

Ye  
4736

Dreyfaches

**F**üden = Bekändniß /

einer Jüdischen Mutter /

Die mit ihrem Säugling

An. 1697. am andern Pfingst-Feyer-Tage;

**U**nd eines Jüden /

Der An. 1701. am Sonntage Septuagesimæ in der  
Kirchen zu S. Barthol. in Zerbst getauffet worden;

Als auch

**E**ines Jüden /

Der An. 1703. am 9. Sonntage nach Trinitatis,  
unter göttlichen Beystand getauffet werden  
wird /

So wol denen Getaufften als seiner Christlichen Gemeine zum  
fleißigen Andencken

Dem Druck überlassen

von

**J**oachim Reichman / D.

Consistorial-Rath / Hoff-Predigern / Superintenden-  
ten und Pastore zu S. Barthol. in Zerbst.

Leipzig / Bey Johann Friedrich Lanckischens seel. Erben.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

yö 4736 24

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

Landesbibliothek  
Halle

Der Evangelisch-Lutherischen Gemeine  
in Zerbst/ denen Heiligen und Geliebten Gots;  
Gnade/ Barmherzigkeit/ Friede von Gott  
dem Vater und von dem Herrn Jesu Christo/  
dem Sohn des Vaters/ in der Wahrheit und in  
der Liebe sey mit uns!

S. 1.



B zwar ein jeder Christ/ der seinen theuren  
Heyland herzlich liebet/ und in solcher Liebe/  
für seines Nächsten Heyl und Seeligkeit/ ja  
so wohl als für seine eigene sorget / die Be-  
kehrung des armen Jüdischen Volcks zu  
CHRISTO JESU / ihrem Könige  
und Erlöser/ welchen sie dem Fleische nach/ so  
viel näher als andere Völcker angehen/ weil er aus ihrem Ge-  
schlechte sein Geblüte hat und von ihnen herstammet / auff-  
richtig wünschen wird; so halte ich doch die von vielen gemach-  
te Hoffnung einer noch bevorstehenden allgemeinen Bekeh-  
rung dieses Volcks/ in der heiligen Schrift so wenig gegrün-  
det/ daß sie selbige vielmehr wieder sich als für sich hat. Alle  
Zeugnisse / dadurch solche niedergeschlagen wird/ anzuführen/  
ist iezo meines Thuns nicht; wil aber doch aus denen Sprü-  
chen/ die mich/ denen Lehrern der Kirchen/ welche sie zu be-  
haupten sich gefallen lassen/ bezupflichten bisher abgehalten/  
nur zweene berühren.

J. 2. Der erste ist Lucã XXI. 32. zu finden/ da unser lie-  
ber Heyland / wenn er von seiner letzten Zukunfft und dem  
Ende der Welt redet/ seine Kinder dazu bereitet/ und daß er ge-  
wif

wiß kommen / sie auch so denn von allem Ubel gänzlich befre-  
en werde / auff's gewisseste versichert / uns auff die Jüden füh-  
ret / und daß sie bis ans Ende übrig bleiben werden / zur Erin-  
nerung seiner gethanen Zusage und derselben unfehlbahren  
Erfüllung setzet. Warlich ich sage euch / diß Geschlecht  
wird nicht vergehen / bis daß es alles geschehe.  
Matth. XXIV. 34. Luc. XXI. 32. Unter so vielen Meinun-  
gen der Ausleger ist wol keine glaubhafter und gewisser / als/  
daß er durch dieses Geschlecht das jüdische Volk verstehe /  
von welchem er in der ganzen Rede unterschiedlich gehandelt /  
welches auch unter allen Nationen der Welt / da es hin  
und her zerstreuet lebet / ein besonderes Geschlecht bleibet / sich  
dafür ausgiebet / und erkandt wird. Das / spricht er nun /  
werde nicht vergehen / das ist / ein solch eigen von andern unter-  
schieden Volk bleiben / bis daß es alles geschehe / nemlich was  
er verkündiget hatte / das geschehen solte / und also bis ans En-  
de der Welt. Dazu setz er nun noch sein gewöhnliches:  
Warlich / ich sage euch. Wer wolte dann daran zwei-  
feln? Wo sich aber vor dem Ende der Welt bekehren wür-  
de / so würde es allerdings vergehen / und nicht mehr ein beson-  
deres von andern unterschiedenes Geschlecht bleiben; welches  
dem Ausspruch Jesu nicht gemäß wäre.

§. 3. Also hat diesen Spruch unser seel. Lutherus verstan-  
den / wie aus der Erklärung des Evangelii am andern Ad-  
vent-Sonntage zu ersehen / da er schreibet: Diß Geschlecht  
nennet er die Jüden / und zwinget hie dieser Spruch  
klarlich / daß nicht wahr sey die gemeine Rede / daß  
die Jüden sollen alle Christen werden / und führen  
den Spruch dazu Joh. 10. Es wird ein Hirte und  
ein

ein Schaffstall werden/ welcher ist erfüllet/ nicht da die Juden zu den Heyden/ sondern/ da die Heyden zu den Juden traten und Christen wurden zur Apostel Zeit / wie es auch S. Augustin vielmahl auslegt/ auch die Wort Christi selbst geben/ da er sagt Joh. 10. Ich habe noch andere Schafe / die nicht sind aus diesem Schaffstall / die muß ich auch hohlen/ und sie werden meine Stimme hören/ und wird ein Hirte und ein Schaffstall werden. Hie siehestu klärlich / daß er redet von den Heyden / die zu dem jüdischen Schaffstall kommen sind / darum ist der Spruch längst erfüllet. Aber hie spricht er / diß Geschlecht soll nicht vergehen/ bis ans Ende / das ist / Juden/ die Christum gecreuziget haben/ müssen bleiben zum Barzeichen / und ob ihr schon viel befehret werden / so muß doch das Geschlecht und die Art überbleiben. Kirchen-Postil. edit. Wittenberg. 1584. fol. 27. Es ist auch aus vielen andern seinen Schriften offenbahr genug / daß der seel. Mann von dieser Hoffnung nichts gehalten / sondern der beständigen Meinung gewesen/ es werden Juden auff der Welt zu finden seyn / so lange sie Gott der Herr wird stehen lassen. Man schlage die Schriften nach / in welchen er von den Juden und ihren Irthümern ausführlich handelt/ so wird man/ was seine Gedarcken hievon gewesen/ klar und offenbahr finden. Im Jahr Christi 1543. und also drey Jahr für seinem seeligen Tode/ hat er ein Buch vom Schem Dampforas/ und vom Geschlecht Christi geschrieben / welches im achten Theil der Jenischen deutschen

Schriften zu finden/ in dessen Vorrede schreibet er fol. 119. a.  
Vom ganzen Hauffen/ nemlich der Jüden/ mag hoffen  
wer da wil/ ich habe da keine Hoffnung/ weiß  
auch davon keine Schrift. Können wir doch un-  
sere Christen/ den grossen Hauffen/ nicht bekehren/  
müssen uns am kleinen Häufflein genügen lassen/  
wie viel weniger ist's möglich/diese Teuffels-Kinder  
alle zu bekehren / denn daß etliche aus der Epistel  
zum Römern am II. Cap. solchen Wahn schöpfen/  
als solten alle Jüden bekehret werden/ am Ende der  
Welt/ ist nichts / S. Paulus meinet gar viel ein  
anders.

S. 4. Der andere Spruch stehet 1. Thessalon. II. 16. Da  
Paulus/ein gebobrner Jude / welcher auch nach der Befeh-  
rung seine natürliche Liebe gegen diese Befreunde nach dem  
Fleisch behalten / über ihren greulichen Unglauben/ Verhär-  
tung und Verfolgungen des Evangelii klaget/damit sie Gott  
dermassen beleidiget und beleidigten/das er bekennen muß/der  
Zorn Gottes sey über sie endlich kommen: Sie ha-  
ben den HErrn Jesum getödtet / und ihre eigene  
Propheten/und haben uns verfolget/ und gefallen  
Gott nicht/und sind allen Menschen wieder/weh-  
ren uns zu sagen den Heyden/ damit sie selig wür-  
den/auff daß sie ihre Sünde erfüllen allewege: Denn  
der Zorn Gottes ist schon endlich über sie kommen.  
Im Griechischen heist es : Der Zorn Gottes ist  
bis τὸ τέλος bis ans Ende über sie kommen. Das  
schwe

schwere Bericht Gottes/ welches/ nachdem sie den zu ihnen  
gesandten hochgelobten Sohn Gottes verworffen / und als  
einen Gottes-Rästerer und Aufrührer angeklaget auch ge-  
tödtet haben/ mit vollem Maß über sie ausgegossen worden/  
wird anhalten bis ans Ende. Was für ein Ende? Das Ende  
der Welt / von welchem Paulus anderswo schreibet:  
ἐἴτα τὸ τέλος. Darnach das Ende. 1. Corinth. XV.

24. Was kan und soll ich wol / wenn des Endes schlecht hin  
und ohne Zusatz gedacht wird / für ein ander Ende/als das be-  
vorstehende allgemeine Ende verstehen? Das Ende aller  
Dinge. 1. Pet. IV. 7. Wenn ich mich bey dieser Erklä-  
rung abermahl auf den seligen Lutherum beziehe / so wer-  
de ich von seiner Meinung nicht abgehen. Ich wil/ lauten  
seine Worte/die mir zu statten kommen/mit keinem Juden  
mehr zu thun haben/ (welches aber doch so schlecht hin  
nicht anzunehmen/) Sie sind/ wie S. Paulus sagt/  
dem Zorn übergeben / je mehr man ihnen helfen  
wil/ je härter und ärger sie werden/ laß sie fahren.  
Im achten Jenischen Theil fol. 75. a. Aus unsern Theo-  
logis/wil ich noch Zweene anführen/derer Ubereinstimmung/  
im Gebrauch dieses Beweises/ich mich rühmen kan. Sie sind  
bende schon bey Gott und sehen seine Herrligkeit. Der erste  
ist D. Johann Gerhardus/welcher Tom. 8. LL. de extre-  
mo iudicio s. 8. p. m. 93. über diesen Spruch schreibet:  
Pervenit in illos ira extrema, sive ad extremum, h. e. im-  
placabilis & nunquam desitura. Es ist über sie der end-  
liche Zorn / oder bis ans Ende kommen/das ist/der  
unauslöschliche und der nimmermehr aufhören  
wird.

wird. Der andere ist D. Schomerus/ der in seinen für-  
zen Anmerkungen über diese Epistel/ welche nach seinem To-  
de/ Herr D. Fecht/ den Gott noch lange erhalte! her aus ge-  
geben/befennet: Hæc verba me faciunt non difficile dubio-  
sum de generali conversione Judæorum, quemadmo-  
dum alii volunt ex Rom. XI. 25. forsan male intellecto.  
Diese Worte machen mich unschwer zweifeln an  
der allgemeinen Bekehrung der Juden/ welche etli-  
che vorgeben aus dem Spruch Röm. XI. 25. den  
sie vielleicht nicht recht verstehen.

§. 5. Wir müssen aber deswegen nicht denken/ daß Gott  
der Herr diese Leute zubekehren nicht mehr geneigt und begie-  
rig sey/ und also die Ursach der nicht zu hoffenden gemeinen Be-  
kehrung in dem Mangel des göttlichen Willens setzen. Das  
wäre viel zu ungütig von dem liebevollen Vater im Himmel  
geurtheilet / der sich endlich gegen alle Menschen verbunden/  
er wolle nicht ihren Tod / auch/ wenn er nun die Unbusfertigen  
verdammet / sie eben deswegen verdammet/ weil sie/ als  
sie auf der Welt gelebet/ solchen seinen gnädigen Willen an sich  
nicht haben vollziehen lassen wollen. An seinem Willen  
fehlt's wol bey keinem Sünder/ so lange er lebet; am wenigsten  
bey denen/ die sein heiliges Wort / die Schriften A. T. in  
Händen haben / und wol wissen können / was für Zeugnisse  
aus demselben die Christen von dem ihnen ohne Ursach so  
sehr verhassten JESU zunehmen pflegen. Wahr ist's / der  
Fluch Gottes druck't sie / aber es ist doch dieser Fluch weder  
eine Ursache ihrer Verstockung / noch auch eine Anzeige der  
Unmöglichkeit ihrer Bekehrung. Nicht eine Ursache / denn  
durch die Verstockung sind sie in den Fluch verfallen / so hat  
vielmehr jene diesen verursacht; auch nicht eine Anzeige der  
Un-

Unmöglichkeit ihrer Bekehrung / weil Gott mit dem Fluch  
zwar ihre Verstockung bestraffen/ aber auch zugleich sie zu ei-  
ner empfindlichen Bemerkung ihres Elendes bringen wil/  
auff welchen Weg viele zur Erkändniß und Bekehrung kom-  
men. Hieher gehören die Worte Pauli: Der Jüden Sin-  
ne sind verstockt. Denn bis auff den heutigen Tag  
bleibet dieselbige Decke unauffgedeckt über dem al-  
ten Testament/wenn sie es lesen/welche in G. Christo  
auffhöret. Aber bis auff den heutigen Tag/wenn  
Moses gelesen wird / hänget die Decke für ihrem  
Herzen. Wenn es sich aber bekehrte zu dem Herrn/  
so würde die Decke abgethan. 2. Corinth. III. 14. 15. 16.  
Woder Fluch die Bekehrung von Gottes wegen unmöglich  
machte / wie könnte er denn von denen/so unter dem Fluch ste-  
hen/schreiben : Wenn sie sich bekehrten / so würde die  
Decke abgethan ? Es sind aber zwo unterschiedene Fra-  
gen: Ob aller Jüden Bekehrung/in Ansehung Gottes  
und seines gnädigen Willens an sie/möglich sey ? Und:  
Ob diese erwehnter massen mögliche Bekehrung erfol-  
gen werde ? Das letztere folgt nicht aus dem ersten. Alles  
was Gott nach seinem gemeinen Willen wil / und deswegen  
geschehen könnte/geschiehet so fort nicht. Es können auff der  
Menschen Seiten andere Dinge darzwischen treten/welche die  
Erfolgung dessen / was Gott wil / verhindern und auffhal-  
ten/ so denn bleibet die Sache in dem blossen Stande der Mög-  
lichkeit. Der Herr Jesus beklagte dieses / wenn er zu den  
Jüden sagte : Ich habe euch versamlen wollen / und  
ihr habt nicht gewolt. Matth. XXIII. 37. Weil nun  
Gott von Ewigkeit her in seiner Göttlichen Allwissenheit die  
beharrt

beharliche Härtigkeit und Unbussfertigkeit dieses Volcks er-  
fand / und gesehen wie bis ans Ende der Welt sich unter ihnen  
Leute finden werden / welche in den Fußstapffen ihrer mörde-  
rischen Väter / die Jesum verworffen und getödtet haben/  
wandeln / so hat er seinen Christen zu Trost solches nicht ver-  
schwiegen / sondern vorher verkündiget / das Geschlecht werde  
nicht vergehen / bis daß alles geschehe. Da trifft nun bey de-  
nen / welche sich nicht gewinnen lassen / redlich ein / was die ehe-  
mahlige Jüden sich selbst und ihren Kindern angewünscht:  
**Sein Blut koste über uns und über unsre Kinder.**  
Matth. XXVII. 25.

S. 6. Die Ursachen ihres anhaltenden Unglaubens / und  
dadurch so schwer gemachten Befehrung / haben unterschiede-  
ne der Christlichen Lehrer zusammen getragen. Coccejus  
hat A. 1650. d. 4. Octobr. eine eigene Oration de causis in-  
credulitatis Judæorum, deren er sechszehn nahmbafft macht/  
zu Leiden in Holland gehalten / welche auch in eben demselben  
Jahr besonders gedruckt / und hernach dem Tomo VI. seiner  
Operum, die Anno 89. zu Franckfurth gedruckt sind / einge-  
rückt worden / woselbst sie unter seinen Orationibus die ande-  
re ist / und fol. 9. stehet. Zu den vornehmsten gehöret wol der  
von Jugend auff eingepflanzte Haß wieder Jesum / an den  
wir Christen glauben. Weil er sich auff der Welt sichtbahr  
auffhielte / fand er unter den Jüden seine allerärgste Feinde.  
Die Heyden giengen bescheidener und glimpflicher mit ihm  
um / als diese seine unartige Bluts-Freunde. Was erdach-  
ten nicht die boßhaffrigen Pharisaer und ihr Anhang für Be-  
schuldigungen? Welche greuliche Lasterungen stießen sie nicht  
wieder ihn aus? Alles kam daher / theils / weil sich das hoch-  
müthige Volk an seiner Niedrigkeit und euserlichen geringen  
Zustand ärgerte / theils / weil er ihnen die Wahrheit sagte / und  
in

in seinen Predigten den Schaden angrieff / daß sie es fühlen  
und empfinden konnten. Als nun die Jünger nach seinem  
Tode und Auferstehung seine Unschuld und Herrlichkeit of-  
fenbahrten / und sich nicht scheueten öffentlich unter den heff-  
tigsten Feinden davon zu predigen / ward der Grimm und  
Bitterkeit dieser Bösewichter immer grösser. Das Chri-  
stenthum hatte zwar einen schnellen Lauff / und viel auch von  
den Jüden bekehrten sich freywillig / ohne Zwang und Hoff-  
nung zeitlicher Glückseligkeit / zu dem gecreuzigten Jesu/  
dessen Gedächtniß noch ganz neu war / aber die Zahl der Fein-  
de blieb auch noch groß / welche nicht auffhörten zu wüten.  
Den Aposteln ward ein Stillschweigen angedeutet / nicht  
mehr von Jesu zu predigen / die an ihn glaubten wurden in  
den Bann gethan / und die ihn bekennen wolten / bis auff den  
Tod verfolget. Gottes Weisheit wuste es wol also zu fü-  
gen / daß dieses der Religion förderlich seyn mußte / die feindse-  
ligen Jüden aber waren desto mehr bedacht sie zu vertilgen/  
und dachten einen gewissen Weg dazu zu finden / wenn sie die  
vorigen Unwarheiten / wieder welche sich der HERR / als er  
noch unter ihnen wandelte / zu ihrer grossen Schande / tapffer  
verteidiget hatte / er habe einen Teuffel / u. s. f. auffwär-  
men und auff die Nachkommen / zu steter Abwendung und  
Verwerffung des HERRN Jesu / bringen würden. Dabey  
leistete ihnen der Teuffel so treue Dienste / daß sie ihren Zweck  
bey vielen erreichten und noch erreichen. Ich entziehe mich die  
entseßlichen Lasterungen aus zu drucken / welche diese böse/  
aber auch unglückselige Menschen wieder unsern Seeligma-  
cher / den hochgelobten Sohn Gottes aussprehen. Einen  
grossen Vorrath derselben wird man in Lipmans / eines  
Rabbins / bekandten Nizzachon oder Siege finden / welches  
der seelige Hackspan zuerst / wiewol nicht vollkommen / her-  
nach aber Hr. Wagenseil / dem vollständigere Manuscripta

in die Hand kommen/völliger / nebst seinem carmine me-  
moriali oder Andenckungs-Reimen wieder **JESU** her-  
ausgegeben/in seinem schönen Buch/welches er Tela ignea  
Satanae, die feurigen Pfeile des Satans nennet. Ob sich  
nun zwar die meisten der heutigen Jüden wenig um den  
Glauben bekümmern/sondern in großer Unwissenheit ste-  
cken / so wird man doch nicht leicht iemand finden/der nicht  
ein schimpfliches Hystörichen von der Christen **JESU** wissen  
solte. Das wird den Kindern bald anfangs beygebracht/  
und ihre junge Herzen von Kindheit an zu lauter Haß und  
Bitterkeit gegen Ihn angeflammet. Kommen sie zu hö-  
hern Alter / daß sie ihr Elend / da sie in der Welt zerstreuet  
leben ohne Tempel/Priesterthum/Offer und eigener Po-  
licey/erkennen / und hören von ihren Leuten/ es sey solches  
eine Straffe des **JESU** von Nazareth / der die Befehle  
verändert / und **GOTT** damit dermassen beleidiget / daß er  
solches an den Jüden bis diese Stunde räche und straffe/  
(welches R. Majmonides , dessen Worte Raym. Martini  
Pug. fidei P. 3. Dist. 3. c. 16. fol. 872. und Josephus de Voisin  
in seinen Anmerkungen über dieses Buch fol. 157. edit.  
quam curavit B. D. Carpzovius 1687. anführen / seinem  
Volk einreden wil; aber ganz vergeblich. Denn wo  
**JESUS** dergleichen grosse Beleidigung wieder **GOTT** be-  
gangen hätte / würde die dadurch verwürckte Straffe viel-  
mehr die Christen/die sich zu ihm bekennen/treffen/den Jü-  
den hingegen ihr Eyfer wieder ihn von **GOTT** sonderlich be-  
lohnet werden.) so ist kein Wunder/ sie werden dermas-  
sen entbrandt/daß sie Ihn / wenn sie ihn gegenwärtig hät-  
ten / mit Füßen treten und ins Angesicht speyen solten.  
Mein holdseligster Erlöser/ den ich recht von Herzen liebe/  
wird mir gnädig verzeihen/ daß ich/ den betrübten Zustand  
seiner

seiner Feinde zu entdecken / dergleichen Reden von Ihm füh-  
re / welche sonst einem Christlichen Herzen auch nur zu hö-  
ren mißfällig seyn werden. Das ist der starcke Riegel / der  
ihnen nicht angebehren ist / sondern dem von Natur vorhin  
verschlossenen Herzen / durch muthwilligen Frevel / vorges-  
leget wird / und der gemeinen ihre Bekehrung suchenden  
Gnade keinen Eingang verstatet.

§. 7. Ach welchen Dank sind wir unserm gütigsten  
Schöpffer schuldig / daß wir von Christlichen Eltern geböhren  
worden. Den Ruhm wollen wir den Jüden gerne lassen / daß  
sie das erste vornehmste Geschlecht gewesen / dessen die Väter  
sind / und der göttl. Bund / ja / von dem unser Jesus herstammet;  
Aber sie sind ein Volk des Eigenthums gewesen und nicht  
mehr. Jezo sind sie Kinder derer / die da verleugneten  
den Heiligen und Gerechten / und bathen / daß man  
ihnen den Mörder schencket / die den Fürsten des Le-  
bens getödtet / Apost. Gesch. III. 14. 15. Den HERRN  
der Herrligkeit gecreuziget / I. Cor. II. 8. Die Verrä-  
ther und Mörder des Gerechten worden sind / dessen  
Zukunft die Propheten zuvor verkündiget hatten;  
Apost. Gesch. VII. 52. Ja / was noch ärger ist / sie sind  
selbst Verächter und achten sich des ewigen Lebens  
nicht werth / cap. XIII. 41. 46. eysern umb GOTT /  
aber mit Unverstand / denn sie erkennen die Gerech-  
tigkeit nicht die für GOTT gilt. Röm. X. 2. 3. Wol uns /  
daß wir solche nicht sind ; aber mehr wol uns / daß wir den er-  
kennen / den GOTT bereitet hat allen Völcern / ein  
Licht zu erleuchten die Heyden und zum Preise sei-  
nes Volcks Israel / Luc. II. 31. 32. Sind wir gleich von  
Natur

Natur Kinder der Finsterniß / so haben wir doch die Wohlthat für jenen / daß wir bald nach unserer leiblichen Geburt zur geistlichen Wiedergeburt gelanget / da uns **JESUS** bekandt worden / ehe uns jemand seiner Feinde eine wiedrige Meinung von Ihm machen können ; nachgehends sind wir aus dem Wort unterrichtet und unsers Glaubens so gewiß worden / daß wir jeso mit Paulo sprechen können: So jemand den **HERRN JESUM CHRIST** nicht lieb hat / der sey anathema / **Maharam Motha.** 1. Cor. XVI. 22. Gelobet sey **GOTT** / der uns zu dem Licht gebracht hat / daß wir sind durch **CHRISTUM** an allen Stücken reich gemacht an aller Lehre und in aller Erkändniß / wie denn die Predigt von **CHRISTO** in uns kräftig worden ist / also / daß wir keinen Mangel haben an irgend einer Gaben / und warten nur auff die Offenbarung unsers **HERRN JESU CHRISTI**. Er wolle uns auch fest behalten bis ans Ende / daß wir unsträfflich seyn auff den Tag unsers **HERRN JESU CHRISTI**. Denn **GOTT** ist treu / durch welchen wir beruffen sind zur Gemeinschaft seines Sohnes **JESU CHRISTI** unsers **HERRN**. 1. Cor. I. 5. seqq.

§. 8. Wir sind aber auch schuldig mit diesen blinden Leuten ein hergliches Erbarmen zu haben / ihrer nicht zu spotten / wie oft von dem gemeinen Volk unverantwortlich geschiehet / für sie zu bethen / und ihre Bekehrung / so viel einem jeden möglich / durch Unterricht / Vorschub und Gutthat zu ihrer Nothdurfft / zuzörderst auch Christliches Leben und Wandel zu befördern. Wo eine ungefärbte Liebe zu **JESU** ist / wirds hieran nicht fehlen. Es wird nicht bedürffen / daß man uns  
mit

mit vielen Überredungen dazu nöthige und bitte/sondern wir werden uns aus eigenen freyen Trieb dazu gedrungen befinden. Das ist der Liebe Art. Sie flehet mit vielen Ermahnungen / daß wir auffnehmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung. 2. Corinth. VIII. 4. Hat der Herrland sein Leben und Blut an mich gewaget/warum wil ich denn nicht seine Ehre auszubreiten und eine von Ihm erlösete Seele aus der Gruben des Verderbens zu reißen/Mühe/Arbeit/ Sorge auch etwas des zeitlichen Segens/den mir Gott verliehen hat / anwenden? Kan wol der Liebe etwas anständiger und angenehmer seyn? Die erste und gemeinste Entschuldigung ist: Ein getauffter Jude stehe in schlechten Credit. Es sey den Leuten kein Ernst/wie lange wäre es / so lauffen sie davon und gehen wieder dahin/ von wannen sie zu uns kommen. Aber/wenn nun der Herr Jesus aus Sorge unserer Unbeständigkeit uns unerlöset gelassen hätte/wie würde es um uns stehen? Er war mit seinem Blute so milde und freigebig/das er es auch für die vergessen/von denen er wol gewußt / daß sie es mit Füßen treten und unrein achten würden. Ebr. X. 29. Vielweniger dürfen wir/was wir Krafft seines Befehls und Liebe zu Ihm zu thun schuldig sind / wegen des andern eingebildeten Unwürdigkeit oder besorglichen Untreu unterlassen. Solange die Ursachen unserer Verbindung anhalten / bleiben wir Schuldener. Was von uns gefordert wird/geschiehet nicht/weil der andere dessen werth ist/oder wir eine unfehlbare Versicherung von seiner Standhaftigkeit haben / sondern weils von Gott befohlen und eine Pflicht der Liebe ist/die der Glaube an Jesum wirket. Das ist der Grund / auff welchen wir bauen müssen. Was wir denn thun / lasset uns

ἐν ἀπλότητι, in Einfalt thun / ohne vieles scrupuliren.  
Röm. XII. 8. Der die Herzen kennet und weiß was des Gei-  
stes Sinn sey/wird solche unsere Werke nicht nach dem Aus-  
gange/sondern; unserer guten intention und Meynung schät-  
zen/und ihm gefallen lassen. Wir klagen wol über Unbestän-  
digkeit der bekehrten Jüden/ aber wir vergessen/daß wir selbst  
Schuld daran sind. Wenden sie sich zum Christenthum/ so  
sind sie ja bey den Jhrigen verflucht und verbannet und dürf-  
fen sich gar keiner Hülffe/ auch bey den nechsten Bluts-Ver-  
wandten versehen. Was haben sie aber bey uns? Mangel/  
Noth und bey vielen noch dazu Spott und Verachtung. Ein  
Handwerck oder Kunst haben die wenigsten gelernet; sind sie  
denn Christen / so bringen sie es selten höher/ als daß man ih-  
nen ein schriftlich Privilegium in die Hand steckt/einen Bett-  
ler abzugeben und die Welt zu durchstreichen. Kan das auch  
was gutes nach sich ziehen? O daß von so vielen Verschwen-  
dungen zur Uppigkeit/ Carneval, Redouten, Masqueraden,  
und wie die sündliche Thorheiten der Heydnischen Christen  
sonst heißen; O daß von den Gewinsten bey dem Spielen/damit  
ihrer viele die meiste Zeit ihres Lebens zubringen/und wol nie-  
mahls an Gott und seinem Wort solche Herzens-Vergnü-  
gung/als hierbey bezeugen/nur etwas als ein Raub Egyptens  
zu Erbauung des Reichs Christi geheiligt werden möchte.

§. 9. Wie dadurch viele theils zum verdämlichen Rückfall/  
theils sündlichen Leben veranlasset werden / so ist auch ferner  
zu beklagen/ daß wir Christen selbst/ eine mehrere Bekehrung  
dieser Ungläubigen / zu unserer schweren Verantwortung/  
verhindern. Das geschieht durch Unterlassung des nöthi-  
gen Unterrichtes / welcher der Grund einer wahren Befeh-  
rung die bestehen soll/ seyn muß. Die Morgenländische Spra-  
chen sind zu unserer Zeit hoch gestiegen / und stehen in solchen  
Flor/wie niemahls gewesen / daß man jeso viel näher und  
leichte

leichter als vorhin dieselbe erlernen kan. Da solten denn/  
welches so gar grosse Kosten nicht erfordern könnte / besondere  
Leute dazu gehalten werden / welche von Jugend an sich auff  
Erkändniß der jüdischen so wol Sprache als Streitigkeiten  
legen / und / wenn sie in beyden was gründliches gethan / zu ge-  
wisser Zeit / mit gebührenden Eilmpff und Bescheidenheit die  
Juden unterrichten / diese aber / nicht zwar zum Glauben und  
dessen Annehmung / doch zu Anhörung des Unterrichts  
gezwungen werden müssen ; welches / weil sie unter der Chri-  
sten Schuz und Boethmäßigkeit stehen / gar leicht geschehen  
könnte. Geschehe das / ich bin gewiß / es würden noch viel See-  
len Christo zugeführet werden / welche Ieso aus Mangel bes-  
sern Unterrichts / in ihrer Unwissenheit und Irthümern ste-  
cken bleiben und ewiglich verlohren gehen. Ihre Bekehrung  
wird auch sehr verhindert / durch die grosse Gnade / welche  
sie bey grossen Herren und Potentaten finden. In den  
wichtigsten Verrichtungen werden Juden gebraucht / sie ha-  
ben an vielen Orten einen freyeren und näheren Zutritt als  
Christen / werden auch wol gar zu Ehren-Ämptern erhaben /  
und über Christen gesetzt / welche ihnen gehorchen und ihrer  
Gnade leben müssen. Das gereicht nicht nur dem Christlichen  
Nahmen zur Schande und Nachtheil / sondern macht auch  
die Juden trotzig und verhärt. Ich kan nicht sicherer gehen/  
als wenn ich mich auff ein Exempel beziehe / und die desfalls ge-  
brauchten Worte eines Juden anführe / welche vielleicht ein  
Christ / als seine eigene / ohne Gefahr nicht würde schreiben  
dürffen. Der unter den Arminianern unserer Zeit nicht un-  
bekandte Philp von Limborch / hat sich einsten mit einem ge-  
lehrten Juden / über der Wahrheit der Christlichen Religion /  
eingelassen / davon er auch ein eigen Buch geschrieben / welches  
er amicam collationem de veritate religionis christianæ  
cum erudito Judæo nennet. Als er ihm nun den erbärmli-  
chen jammerwürdigen Zustand seines Volcks vorhielt /  
antwortete der Jude ungescheut : Tamen ut filii a DEO

XXX

sem.

semper tractamur, nec sumus semper adeo abjecti, ut pluri-  
mi Christiani non nobis invident. Fere omnes Reges  
christiani nostris hominibus pro principalioribus officiis  
agendis utuntur: sicuti Turcarum atq; Persarum Impera-  
tores, & omnes eorum Pro-Reges, qui absq; Judæis nil ef-  
ficiunt: & quotquot magna ibi negotia ab Regibus, suis le-  
gatis agenda sunt, non nisi Judæorum interventione, opta-  
tum finem obtineant. Tandem singuli Judæi, pro ratione  
vel divitiarum, vel officiis autoritatis vel alterius ordinis,  
dignitatis, in toto orbe terrarum, suam habent æstimatione-  
nem; & ne longius abeamus, in hac civitate satis cum ho-  
nore, Regum Hispaniæ, Portugaliæ, Daniæ, Ducis Hanno-  
verani, & aliorum Principum, Judæi legati, quos Residentes  
appellant, existunt. Wir werden doch als Gottes  
Kinder allezeit gehalten / und sind nicht immer der/  
massen veracht / daß nicht die meisten Christen uns be-  
neiden sollten. Fast alle Christliche Könige brauchen  
unsere Leute zu Ausrichtung wichtiger Dinge: Gleich/  
wie die Türckischen und Persischen Käyser / und alle ih-  
re Stadthalter / die ohne den Jüden nichts ausrichten:  
Und wenn die Abgesandten der Könige daselbst etwas  
grosses abzuhandeln haben / kans nicht anders / als  
durch Hülffe und Vermittlung der Jüden / nach Wunsch  
und Willen gelingen. Ja / alle Jüden haben nach Bes-  
chaffenheit entweder des Vermögens / oder Ehrens  
Aempter / oder anderer Ordnung und Würden in der  
gangen Welt ihr Ansehen; Und daß wirs nicht anders /  
wo suchen / in dieser Stadt / (er meynete Amsterdam) ha-  
ben wir Ehre gnug / indem der Könige in Hispanien /  
Portugal / Dännemarck / des Herzogs zu Hannover  
und anderer Fürsten Abgesandte / die man Residenten  
nennet / Jüden sind. Limborch antwortete hierauff gar  
recht / man müsse / wenn man von dem Glück und Unglück  
eines gangen Volcks urtheilen wolle / nicht eine und andere  
Pri

Privat-Person / sondern alle mit einander als ein Corpus ansehen;  
und da werde er bekennen müssen / daß sie in der ganzen Welt als  
Fremdlinge herumtreiben / keine eigene Regierung haben / sondern  
anderer Boßmäßigkeit unterworfen seyn müssen. Man siehet aber  
doch / wie diese Leute / die ohne dem von Natur hochmüthig und stolz  
sind / und auff ihr Geblüte trocken / daß sie von Abraham herkommen /  
die von den Christen wieder Gottes Ordnung ihnen erwiesene Günst  
und Ehre zu Vermehrung ihrer Härtigkeit mißbrauchen / und diesen  
sonst herrlichen Beweis / den wir als der kräftigsten einen wieder sie  
brauchen / auff solche Art zu schwächen gedencken. Es ist nicht recht  
Christen solten mehr Liebe gegen ihren Erlöser bezeugen. Sind sie  
gleich nicht unsere leibeigene Knechte / massen sie noch solche Freiheit  
haben / welche Leibeigenen nicht zukömmt / so sind sie doch durch Gottes  
gerechten Fluch uns unterworfen / als die ihre muthwillige Hand  
wieder unsern König erhoben haben. Darum soll man zwischen  
Christen und sie einen mercklichen Unterscheid machen / auch solchen  
eufertlich zu erkennen geben / mit ihnen aber also umgehen / daß sie den  
Fluch / der sie drücket / fühlen und ihrer Knechtschafft stets eingedenck  
seyn müssen. Von dem Nutzen / den man von ihnen zu haben geden-  
cket / urtheilet unser seliger D. Luther also : Ich höre sagen / daß  
die Jüden grosse Summa Geldes geben / und damit den  
Herrschaften nütze sind. Ja / wovon geben sie es? Nicht von  
den ihren / sondern von der Herrschafft und Unterthanen  
Gütern / welche sie durch Wucher stehlen und rauben.  
Und nehmen also die Herrschafften von ihren Unterthanen /  
was die Jüden geben / das ist / die Unterthanen müssen Geld zu-  
geben / und sich schinden lassen für die Jüden / damit sie im Lan-  
de bleiben / getrost und frey liegen / lästern / fluchen und stehlen  
können. Solten die verzweiffelten Jüden des nicht in die Faust  
lachen / daß wir uns so schändlich äffen und narren lassen / und  
unser Geld geben / daß sie im Lande bleiben / und alle Boßheit  
treiben mögen? Über das noch reich dazu werden von unsern  
Schweiß und Blut / wir aber arm und von ihnen ausgefogen  
werden. Wenn das recht ist / daß ein Knecht / ja ein Gast oder

An Gefangener / müge seinem Herrn oder Wirth jährlich zes  
hen Floren geben / und dafür tausend stehlen / so ist der Knecht  
und Gast leicht und bald reich / der Herr und Wirth / in Kurzen  
ein Bettler worden. VIII. Jenisch. Theil. fol. 104. 105. Endlich ist  
Ihnen nicht eine geringe Hinderung das gottlose atheistische Leben /  
welches in der Christenheit überhand genommen / und ohne Scheu ge-  
trieben wird. Sie führen alle den Nahmen der Christen / rühmen sich  
auch Christi / und die meisten haben nichts weniger als sein Bilde an  
sich / sondern treibens in der Bosheit so hoch / daß sie es Jüden und Hei-  
den zuvorthun. Es pflag hiebvor ein Jude aus Halberstadt / welcher  
numehro seinem Richter durch den Tod schon in die Hände gefallen /  
wenn er in Zerbst kam / mehrentheils mir zuzusprechen und von Reli-  
gions Sachen gerne zu reden / als ich nun unter andern gedachte / wie  
die Christliche Lehre ein frommes und gottseliges Leben erfodere /  
sintemahl unser Jesus das Sitten-Gesetz so wenig auffgehoben / daß  
wir vielmehr durch die von Ihm geschene Erlösung / so viel kräftiger  
als vorhin angetrieben würden / unser Leben darnach einzurichten ;  
sachte er und sprach: Das Leben der Christen wird wol keinen Jüden be-  
wegen. Ich wolte / daß ihr nur einen Abend oder Nacht in dem Wirths-  
Hause / da ich einkehre / gegenwärtig seyn und sehen möchtet / welche  
Schande eure Christen betreiben. Ich konte es desto leichter glauben / weil  
ich vorhin von andern gehört hatte / wie denen daselbst Einkehrenden mehr  
Freiheit gegeben auch wol angetragen werde / als das Gast-Recht / mit sich  
bringet. Es benehmen solche Ergernisse der Wahrheit unserer Lehre nichts /  
denn es giebet allenthalben Leute / dero Weg bey Seit ausgehet / die auff  
Ungebährte treten und umkommen; Hiob. VI. 18. Gleichwol sind sie de-  
nen / die draussen sind / ein gefährlicher Stein des Anstosses / welcher aber auch  
die / die ihn in den Weg werffen / demableins schwer gnug treffen wird. O  
daß doch Gott alle / die seinen Nahmen lästern machen / unter die Ruthe  
brächte / und sie sich in die Bande des Bundes zwingen lieffen. Hefek.  
XX. 37.

S. 10. Dieses mit meiner lieben Gemeine schriftlich zureden / veran-  
lasset mich ein durch Gottes Gnade erleuchteter Jude / Joseph Hirsch  
Naphthali / welcher mich / als ich am andern Sonntage nach Trini-  
tatis

tatis/da ich vom Bekehrungs Gericht Gottes über den Menschen aus dem Spruch Petri. Epist. IV. 6. Dazu ist auch den Todten das Evangelium verkündiget/ auff daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch/ aber im Geist Gott leben/ und ordentlichen Evangelio geprediget hatte/ und aus der Kirchen nach Hause ging/ auff dem Wege antratt/ und sein Verlangen/ ein Christ zu werden/ eröffnete/ mit Bitte mich seiner anzunehmen/ und ihn zu unterrichten. Ich antwortete kurz/ daß es dergleichen Leute gar viel gebe/ denen es nicht so wol umb den Glauben als umbs Geld zu thun sey/ und wenn sie an einen Orth getaufft wären/ lieffen sie bald wieder zum andern/ und lieffen sich von neuen tauffen; Als er aber nochmahls anhielte/ und also nicht gesinnet zu seyn betheuerte/ hieß ich ihn nach der Desser- Predigt in mein Haus kommen/ da ich weitläufftiger mit ihm redete/ und nach der Ursach fragte/ warum er ein Christe werden wolte? Er antwortete/ weil er aus dem Zustande der Jüden/ und dem was er hie und da unter den Christen gehöret/ nicht anders urtheilen könne/ als Messias müste schon kommen seyn; so sey ihm auch drey Wochen nach einander/ jede Woche zweymahl/ des Nachts vorkommen/ als hätte er eine Stimme gehöret: Suche den rechten Glauben/ du wirst ihn finden. Messias/ auff den die Jüden warten/ ist schon kommen. Hierauff ward er nochmahls ernstlich von mir ermahnet/ falls er schon getaufft wäre/ oder es nicht ernstlich meynete/ weiter zu gehen und sich nicht zu versündigen/ weil er Gott nicht betrügen würde/ weswegen ich ihm auch etliche Tage Frist gab. Er kam wieder und blieb bey seiner erst angebrachten Bitte. Was solte ich denn thun? Ins Herke konnte ich nicht sehen; und ein bloßer Argwehner war nicht mächtig gnug ihn abzuweisen; so fürchtete ich mich auch der Sünde/ Lehr und Unterricht von Christo/ wozu mich mein Ampt verbindet/ einem Menschen/ der mich aus eignen Trieb deswegen ansprach/ zu versagen. Fing also das Werk mit Gebeth an/ und verfertigte die Fragen/ welche ihm bengebracht werden solten. Die heilige Schrift A. T. war ihm nicht unbekandt/ als welche er in dem Hause seiner Eltern fleißig gelesen/ in der jüdisch-deutschen Übersetzung

setzung des Joseph Athias / darinnen er ziemlich geläufig war. Weil er nun auch den Ebreischen Grund-Text einiger massen verstand / habe ich die nöthigen Sprüche bey den Fragen erst auff Ebreisch gesetzt/ hernach von Wort zu Wort ins Deutsche gebracht/ es ihm desto vernehmlicher zu machen; welches ich zur Entschuldigung schreibe / warum ich von der guten und zierlich eingerichteten Übersetzung unsers seligen Lutheri dieses mahl abgegangen. Die Fragen sind ihm von einem Studioſo / Herrn Johann George Sylvano/ dem ich die Information anvertrauet/dictiret/von ihm aber in jüdisch/deutscher Sprache nachgeschrieben worden/welches ihm in Erlernung derselben sehr förderlich gewesen. Das Bekändniß bestehet aus 94. Fragen/ die er alle fertig und verständlich herzusagen weiß / daß fromme Christen sich des wohlgegründeten Erkändnisses/das er von JESU hat/freuen werden. Weil ich nun meiner geliebtesten Gemeine / wenn sie der heiligen Tauf-Handlung beywohnen wird / erbaulich zu seyn erachtet / die Fragen selbst in Händen zu haben / die Abschrift aber gar zu beschwerlich worden wäre / so habe dieselbe drucken zu lassen rathsam und dienlich befunden.

S. II. Diesem habe noch ein anderes gedoppeltes Bekändniß vorgesezt/ als einer Jüdischen Mutter / welche für sechs Jahren mit ihren kleinen unmündigen Kinde; und eines Jüden / der für zwey Jahren/von mir unterrichtet und getaufft worden. Beyde haben sich damals / gleichwie ieso dieser/aus eigenem Triebe angegeben/ und der letztere/Christian Rosenblum/sich des Verdachts/den etliche ohne allen Grund auff ihn bringen wolten/ desto besser zu entledigen/ohne/ja vielmehr wieder mein Zureden/kein Rathgeld oder Beschenckung bey der Tauffe verlanget/darinnen ihm auch gewillfahret worden. Sie leben noch beyde bey uns in Zerbst und halten sich fleißig zu unsern Gottesdienst/rühmen dabey die allezeit / vornehmlich aber / bey anhaltender Information / von unserer Hoch/Fürstl. Herrschafft ihnen erzeigte grosse Gnade/welche damals auch zum Theil hernach/was ihre Nothdurfft und Unterhalt erfordert/gar gnädig reichen lassen. Gott sey dafür ihr  
Schild

Schild und grosser Lohn ! Er behalte so wol Ihnen diese und alle andere Wohlthaten/als auch was sonst von milder Hand unserm iezigen Proselyto zugewendet worden/wie einen Siegel-Ring/ und lasse für alle Christl. Herzen / die mit dem Seegen/ den er Ihnen in zeitl. Gütern gegeben / oder vielmehr geliehet hat/solche gute Wercke befördern/ einen Denckzettel geschrieben seyn/denn sie fürchten Ihn und dencken an seinen Nahmen. Er hat ja einen fröhlichen Geber lieb / so beweise er an Ihnen seine Liebe / ihr Licht lasse er herfür brechen wie die Morgenröthe / und ihre Besserung schnell wachsen/ihre Gerechtigkeit müsse für sie hergehen/und endlich nehme seine Herrlichkeit sie zu sich/ durch Christum!

§. 12. Es ist auch auffer diesen / etwa für zwey Jahren / ein Jude bey mir in Information gewesen / der des Ebreischen Grund-Texts und jüdischen Lehren ziemlich kundig war/und auf mein Befragen: Was ihn zu uns zu treten bewege ? vorgab/es hätten ihn oft die Worte Mosis: Verflucht sey der nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue/ und alles Volk soll sagen Amen/5. Buch Mos. XXVII. 26. schwermüthig gemacht. Denn weil er wohl sehe/daß er wieder das Gesetz handele / und doch nicht wisse / womit er Gott ausöhnen könne/werde er unter dem Fluch ewig bleiben müssen ; habe demnach Verlangen im Christlichen Glauben sich unterrichten zu lassen. Das veranlassete mich die für ihm auffgesetzte Fragen also einzurichten / daß ich ihm die schwere Schuld und Straffe / in welche der Mensch bey Gott verfallen/ und wie/wo uns geholffen werden solle / nothwendig eine Versöhnung auffgebracht werden müste/ klar und deutlich vorstellte / und solche in dem verheissenen Mesia/der nach Aussage der Propheten die Missethat versöhnen/und eine ewige Gerechtigkeit bringen sollen/zu suchen Anleitung gab. Solche Fragen hat ihm Herr Michael Lanchavel/ Collega an hiesiger Hoch-Fürstlichen Schulen bengebracht und viel Fleiß an ihn gewendet / so oft er auch zu mir kam / gab er vor in seinem Gewissen von der Wahrheit unserer Lehre überzeugt zu seyn;es verursachte aber eine dazwischen kommende mir nicht unbekante Begebenheit/davon ich oft mit ihm geredet/und ihn gewarnt/daß er ohne Abschied davon ging. An Unterhalt fehlte es ihm nicht/er war nicht arm/  
hat

hat auch keine Gabe von mir oder sonst jemanden weder gesucht noch überkommen. Im vorigen Jahr ward mir gesagt/er solte sich anderswo haben tauffen lassen/und nach Dansig gewendet haben; ich habe aber keine Gewisheit davon. Itz also/so mache ihn Gott fest und standhafft und lasse ihn der Versöhnung des HErrn Christi zu seiner ewigen Seeligkeit genieessen; wo nicht/so bekehre er ihn noch / und erinnere ihn des genossenen Unterrichtes zu seiner ferneren Erleuchtung.

§. 13. Endlich ihr Beheiligten in Christo / an welche ich solches schreibe/lasset uns alle zusaiten treten/mit erhabenen Herzen und Händen Gott und dem Vater unseres HErrn JESU Christi dancksagen / daß er uns seinen einigen Sohn unsern theuren Heyland gesandt und im Evangelio offenbahret hat / daß wir Ihn durch seine Gnade rein und lauter erkennen; Er hat uns ja tüchtig gemacht zum Erbtheil der Heiligen im Licht / und hat uns errettet von der Dbrigkeit der Finsterniß / und versetzet in das Reich seines lieben Sohnes / an welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut/nemlich die Vergebung der Sünden. Ach welche Gnade und Trost ist das! Er gebe uns allen Beständigkeit zu unserer Seelen Seeligkeit / und helffe/ daß wir mit diesen Neubekehrten uns verwahren / daß wir nicht durch Irthum der ruchlosen Leute sammt ihnen in Lehr und Leben verführet werden/ und entfallen aus unserer eigenen Festung/ sondern vielmehr wachsen in der Gnade und Erkändniß unsers HErrn und Heylandes Jesu Christi. Demselbigen sey Ehre/nu und zu ewigen Zeiten. Amen! Das Lamm/ das erwürget ist/ist würdig zu nehmen Krafft und Reichthum/ und Weißheit und Stärcke/ und Ehre und Preis und Lob von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen! Gottes Gnade sey mit Euch allen. Amen!

Zerbst den 3. August.

An. 1703.

Joachim Weichman / D.

B. N. B.

**Be**y der **B**auffe einer jüdischen Mutter und  
ihres Kindes / eines Mägdeins von 30. Wochen/  
welche im Jahr Christi 1697. am andern Pfingst-Feyertage  
nach der Vesper-Predigt geschehen / ihs  
folgender massen gehalten  
worden.



Nach der Predigt / welche der Superintens  
dens über den ordentlichen Fest-Text / Ap<sup>o</sup>s  
stel Geschicht X. v. 42-48. hielt / ward  
gesungen : Christ unser Herr zum Jor  
dan kam ic.

Unter dem Gesange traten die Herren Abgesandten/  
welche der Hoch-Fürstlichen Herrschafft Stelle vertraten/  
mit den übrigen Pärthen herunter / und versamleten sich an  
den Orth / da sonst die Communicanten stehen,

Nach geendigten Gesange trat der Superintendens auff  
die kleine Cangel / von welcher sonst das gewöhnliche  
Catechismus-Examen der Jugend / des Sonntages pflegt  
gehalten zu werden / und fragte das Weib / was sie von  
Christo halte und glaube ? Worauff sie freudig / laut und  
deutlich antwortete wie folget.

¶

1. Frage.

1. Frage. Was begehret ihr von mir ?  
Ich wil mich von Euch tauffen lassen.

2. Warum wolt ihr euch tauffen lassen ?  
Auff daß ich eine Christin werde / weil ich an Christum glaube.

3. Seyd ihr denn noch nicht getaufft ?  
Nein / noch niemahls.

4. Habt ihr auch bisher nicht an Christum geglaubt ?  
Nein / sondern ich bin unter den Jüden also erzogen und angeführet / daß ich Christum für einen verfluchten gehalten habe.

5. Wieheisset ihr ?  
Ich heisse Pesgen.

6. Wer sind eure Eltern ?  
Mein Vater heist Levi und wohnet zu Sar-Louis in Lotharingen / meine Mutter ist gestorben und hat geheissen Jüdden.

7. Habt ihr einen Mann ?  
Ja.

8. Wie heisset er ?  
Salomo / wird inegemein der Sängler genandt.

9. Worinnen bestehet denn der Unterscheid zwischen den Jüden und Christen ?  
Der Unterscheid bestehet fürnehmlich darinn / daß die Jüden noch auff einen zukünftigen Messiam hoffen / Jesum Christum aber verwerffen und lästern ; die Christen aber glauben / daß Messias schon kommen und kein ander als Jesus Christus sey.

10. Glau

10. Glaubet ihr denn auch an Jesum Christum?  
Ja / ich glaube an Ihn von Herzen.

11. Was glaubet ihr von Ihm ?

Ich glaube / daß Er der verheißene Messias sey / auff welchen die Väter gehoffet haben / daß er kommen solte / der auch vor ein tausend und sechs hundert Jahren gekommen ist / daß wir auff keinen andern mehr hoffen dürfen.

12. Was bewegt euch solches zuglauben ?

Die Schriften der Propheten / welche von des Herrn Messia Zukunft geweissaget und in Jesu Christo erfüllet sind.

13. Könnet ihr mir etliche Sprüche davon anführen ?

Ja / insonderheit sind drey Sprüche / welche mich solches bewegen zu glauben.

14. Wovon handelt der erste Spruch ?

Von dem Ort / da Messias solte geboren werden / der war Bethlehem. Dieser Spruch stehet bey dem Propheten Micha am V, 1. Du Bethlehem Ephrata die du klein bist unter den tausenden in Juda / aus dir soll mir der kommen / der in Israel Herr sey / welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. Weil denn der Christen ihr Jesus in Bethlehem geboren ist / so trifft dieser Spruch ein.

15. Wo von handelt der andere Spruch ?

Von der Mutter / von welcher Messias geboren werden solte. Er stehet Jesu. VII, 14. Siehe / eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären / den wird sie heissen Immanuel. Weil denn der Christen ihr Jesus von einer Jungfrauen Namens Maria geboren worden / so trifft auch dieser Spruch ein.

16. Wovon handelt der dritte Spruch?

Von dem Ampt des HErrn Mesia / welcher für der Menschen Sünde leiden solte. Er stehet Jesa. LIII. 5. Er ist um unser Missethat willen verwundet / und um unser Sündewillen zuschlagen. Die Straffe liegt auff Ihn / auff daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet. Weil denn der Christen ihr JESUS für der Menschen Sünde gestorben ist / so trifft auch dieser Spruch ein.

17. Glaubet ihr denn / daß Christus für eure Sündegnung gethan?

Ja / das glaube ich / und begehre durch diesen JESUM Christum selig zu werden.

18. Wer ist JESUS Christus?

JESUS Christus ist wahrer GOTT und wahrer Mensch.

19. Wieviel sind Götter?

Es ist nur ein GOTT / aber in dem einigen göttlichen Wesen sind drey unterschiedene Personen / der Vater / der Sohn und der heilige Geist ; und die drey sind der einzige wahre GOTT.

20. Beweiset mir aus der Schrift / daß nur ein einiger GOTT sey?

Das beweise ich aus den fünfften Buch Mosis am VI. v. 4. Höre Israel / der HERR unser GOTT ist ein einiger HERR.

21. Beweiset mir / daß dieser einige GOTT in dreyen Personen bestehe?

Das beweise ich aus den Propheten Jesaia am acht und vierzigsten v. 16. Nun sendet mich der HERR HERR und sein Geist.

22. Wer

22. Wer hat die heilige Tauffe eingesetzt?  
Unser Herr IESUS Christus.

23. Was ist die Tauffe?  
Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser / sondern sie ist  
das Wasser in Gottes Geborb gefasset / und mit Gottes  
Wort verbunden.

24. Welches ist denn solch Wort Gottes?  
Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten:  
gehet hin in alle Welt / und lehret alle Heyden und  
täuuffet sie im Nahmen des Vaters / und des Soh-  
nes und des heiligen Geistes. Und Marci am letzten:  
Wer da gläubet und getaufft wird / der wird selig:  
wer aber nicht gläubet / der wird verdammt werden.

25. Was wollet ihr nach der Tauffe thun?  
Ich wil fleißig beten und getri selig leben.

26. Wie wollet ihr beten?  
Wie mich der Herr IESUS Christus gelehret hat/  
Vater unser. r.

27. Wollet ihr auch zum heiligen Abend-  
mahl gehen?

Ja / künfftigen Sontag wil ich in Gottes Nahmen einen  
Anfang dazu machen / und ferner / so lange ich lebe / fleißig  
hinzugehen.

28. Was empfanget ihr im heiligen  
Abendmahl?

Den wahren Leib und das wahre Blut Christi.

29. Wie empfanget ihr den Leib und  
Blut Christi?

Mit dem Munde meines Leibes / vermittelst dem geseg-  
neten Brodt und Wein.

30. Woher

30. Woher wisset ihr das?

Aus den Worten des HErrn Jesu/der das heilige Abend-  
mahl eingefezet und gesprochen hat: Nehmet hin und esset  
das ist mein Leib; ingleichen: trinckt alle daraus das ist  
mein Blut des N. T. das für euch vergossen wird zur Ver-  
gebung der Sünden.

31. So wollet ihr künfftig eine Christin seyn  
und heißen?

Ja / ich freue mich / daß ich mich von dem HErrn Christo  
eine Christin nennen kann.

32. Hat euch auch jemand hiezu gezwungen oder  
mit Versprechungen überredet?

Nein / ich hab mich freiwillig angegeben aus eigener Be-  
wegung.

33. Weilaber die Christen selbst/leider Gottes!  
nicht einig sind / zu welcher Kirchen bekenn-  
ihr euch denn?

Zu der Evangelisch-Lutherischen Kirchen / weil in dersel-  
ben der wahre allein seligmachende Glaube zu finden ist.

34. Wollet ihr denn auch in diesem Glauben  
beständig bleiben?

Ja ich verspreche für Gottes Angesicht / darauff zu leben  
und zu sterben.

35. Wollet ihr auch wieder von andern euch  
tauffen lassen?

Nein / ich wil vergnügt seyn und Gott danken / wenn  
ich werde einmahl getaufft seyn.

36. Verwerffet ihr denn die Jüdischen Läs-  
terungen und Aberglauben?

Ja / ich verwerffe mit Herz und Mund alle Jüdische  
Läste-

Lästerungen und Uberglauben / in sonderheit ihre falsche Lehre /  
daß der HErr Messias noch nicht gekommen sey.

27. Verlanget ihr noch etwas ?

Weil ich mein Glaubens-Bekändtniß abgelegt habe / so  
bitte ich euch nochmahls um Gottes Willen / Ihr wollet  
mich in die Christliche Kirche auff und annehmen / und/  
wie ihr Befehl dazuhabt / im Nahmen Gottes des Vaters des  
Sohnes und des heiligen Geistes mit Wasser tauffen.

Als sie also ihr Bekändtniß abgelegt / ward gesungen:  
Komm Gott Schöpffer heiliger Geist. 2c. und der  
Superintendens verfügte sich hierauff ins hohe Cohr / an  
dem daselbst hingesehten Tauff-Tisch / für welchen das Weib  
auff einen Bänckchen kniete / und von den Patren in eis-  
nen halben Circul umschlossen ward. Nach geendigten Ge-  
sänge ward zur heiligen Tauff-Handlung geschritten / da der  
Superintendens die gegenwärtigen Tauff-Patren anredete:

Geliebten Freunde in Christo /

**W**ir hören alle Tage aus Gottes Wort / erfahrens  
auch beyde an unserm Leben vnd Sterben / daß wir  
von Adam her alle samt in Sünden empfangen und geboh-  
ren werden / darinnen wir denn unter Gottes Zorn in  
Ewigkeit verdammt und verlohren seyn müsten / wo uns  
nicht durch den eingebohenen Sohn Gottes / unsern lieben  
HErrn und getreuen Heyland Jesum Christum daraus  
geholfen wäre.

Weil denn dieses Weib / nicht allein in ihrer Natur /  
mit gleichen Sünden / inmassen wie wir / auch vergiffet  
und verunreiniget ist / sondern auch dieselben in ihrer vor-  
mahligem jüdischen Finsterniß / durch viel Irthümer / Un-  
glauben und vielfältigen Mißhandlungen gehäuffet und ver-  
mehrret / derowegen sie auch des ewigen Todes und Verdam-  
niß

nitz seyn und bleiben müste ; und aber GOTT der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit seinen lieben Sohn JESUM Christum der ganzen Welt / und also demnach auch dieser Sündlerin verheissen / und gesandt hat / welcher auch der ganzen Welt Sünde getragen / und diese so wohl als uns und andere von Sünden / Tod und Verdammnis erlöset und seelig gemacht / sie auch über das / durch sein Wort zur Erkändniß der Warheit gebracht hat.

Derohalben so wollet aus Christlicher Liebe / euch auch ihrer / gegen GOTT den HERN mit Ernst annehmen / sie dem HERN Christo auff seinen Befehl und gnädige Verheißung mit wahren Vertrauen und Glauben fürtragen / umb Vergebung der Sünden / und daß sie ins Reich der Gnaden und ewigen Seligkeit auffgenommen werden möge / verbitten helfen / ungezweiffeter Zuversicht / unser lieber HERR JESUS CHRISTUS / werde solch euer Werck der Liebe gegen sie erzeiget in allen Gnaden von euch annehmen / und euer Gebeth auch gewißlich erhören / weil Er uns also zu bethen befohlen und zu erhören verheissen hat.

Lasset uns mit Andacht beten.

**H** Allmächtiger / ewiger GOTT / Vater unsers HERN JESU Christi / wir ruffen dich an über diese Christinam Sophiam / deine Dienerin / die deiner Tauffe Gabe bittet / und deine ewige Gnade / durch die geistliche Wiedergeburt / nimm sie auff HERR / und wie du gesaget hast / bittet / so werdet ihr nehmen / suchet / so werdet ihr finden / klopfet an / so wird euch auffgethan : So reiche nun das Gut der / die da bittet / und öffne die Thür / der / die da anklopffet / daß sie den ewigen Segen dieses himmlischen Bades erlange / und das verheißene Reich deiner Gabe empfangen / durch Christum unsern HERN / Amen.

Laßt



Laßt uns ferner beten :

**A**lmächtiger / ewiger GOTT / der du hast durch die Sündfluth nach deinem gestrengen Gericht / die ungläubige Welt verdampft / und den gläubigen Noah / selbst acht / nach deiner grossen Barmherzigkeit erhalten / und den verstockten Pharao mit allen seinen im rothen Meer ersäufft / und dein Volk Israel trocken durch hin geführet / damit dich Bad deiner heiligen Tauffe / zukünftig bezeichnet / und durch die Tauffe deines lieben Kindes / unsers HERN IESU CHRISTI / den Jordan und alle Wasser zur seligen Sündfluth / und reichlicher Abwaschung der Sünden / geheiligt und eingesezt : Wir bitten durch dieselbe deine grundlose Barmherzigkeit / du wollest diese Christinam Sophiam gnädiglich ansehen / und in dem Glauben / den sie bereits durch empfangenen Unterricht an Christum hat / bestätigen und versiegeln / daß durch diese heilsahme Sündfluth an ihr ersäufft / und untergehe alles / was ihr von Adam angebohren ist / und sie selbst darzu gethan hat / und sie aus der Ungläubigen Zahl gesondert / in der heiligen Arca der Christenheit trocken und sicher behalten / allezeit brünstig im Geist / frölich in Hoffnung / deinem Nahmen dienen / auff daß sie mit allen Gläubigen deiner Verheissung ewiges Leben zu erlangen / würdig werde / durch IESUM CHRISTUM unsern HERN / Amen.

**Das Wort des Befehls von der heiligen Tauffe stehet Matthäi XXIIII. Cap.**

v. 18. 19. 20.

Der HERR IESUS sprach : Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden. Darum gehet hin / und lehret alle Völcker / und tauffet sie /

B

im

im Nahmen des Vaters / und des Sohns und  
des heiligen Geistes / und lehret sie halten / alles  
was ich euch befohlen habe. Und siehe / ich bin  
bey euch alle Tage / bis an der Welt Ende.

### Das Wort der Verheissung stehet

Marci XVI, 16.

Wer da gläubet und getauft wird / der wird  
selig werden / wer aber nicht gläubet / der wird  
verdampft werden.

Hierauff ward das Gebeth des HERN unter Aufle-  
gung der Hände der Patren auff das Haupt des Weibes  
gebethet / und der Segen über sie gebrochen : Der HERR  
behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an  
bis in Ewigkeit / Amen.

Christina Sophia / ihr solt euch nochmahls dem  
Drey-Einigen GOTT verbinden / ihm Beständigkeit im  
Glauben / ein festes Vertrauen in aller Noth / und kind-  
lichen Gehorsam im Leben und Wandel zusagen / daß ihr  
seiner Verheissung / die im Evangelio und der Tauffe ge-  
schiehet / glauben wollet / und dem Teuffel und allen seinen  
Lügen / Gespensten und Wercken absagen / daß ihr wollet  
euren Glauben setzen auff GOTT als euren lieben Vater /  
des Erbe ihr seyn wollet ; auff JESUM Christum seinen  
Sohn unsern HERN / daß derselbe euch mit seinem Blut /  
Leiden und Sterben erlöset / den Vater versöhnet / und euch  
zum ewigen Leben bracht hat ; auff GOTT den heiligen Geist /  
daß derselbe allein euer rechter Meister / Lehrer / Leiter /  
Tröster / und das Pfand der Seligkeit sey / der uns füh-  
ret und leitet durch Christum zum Vater / bis wir kom-  
men

men zur vollkommenen Erlösung von Sünden / Auferstehung  
des Fleisches und ins ewige Leben. Derowegen frage ich euch:

Christina Sophia / entsaget ihr dem Teuffel ?

Sie sprach selbst : Ja.

Und allen seinen Wercken ? Ja.

Und allem seinem Wesen ? Ja.

Glaubet ihr an GOTT den Vater ꝛ. ? Ja.

Glaubet ihr an IESUM Christum ꝛ. ? Ja.

Glaubet ihr an GOTT den heiligen Geist ꝛ. ? Ja.

Wolt ihr getauft seyn / und in dem Glauben / den ihr  
bekandt habt / bis in den Tod verharren / dabey gedultig  
leyden / fromm leben und frölich sterben ? Ja.

Christina Sophia ich tauffe dich im Nahmen  
GOTTES des Vaters / GOTTES des Sohnes /  
und GOTTES des heiligen Geistes / Amen.

## Dankfagung.

**M**ir danken dir Herr IESU Christe / daß du dies  
Mies in der Finsterniß des Jüdischen Unglaubens  
vormahls irrende arme Weib durch deinen hei-  
ligen Geist erleuchtet / und zum Erkändniß deines Nah-  
mens gebracht / auch darinnen durch die heilige Tauffe  
bestätiget / und einen Bund mit ihr auffgerichtet hast/  
der fest stehen und ewiglich halten sol / daß sie nunmehr ei-  
ne Tochter Abrahams nicht nur nach dem dem Fleisch / son-  
dern auch nach dem Geist ist. Für diese deine Wohl-  
that / als auch / daß du uns in unserer Kindheit dieses  
Bundes theilhaftig gemacht / sagen wir dir / dem Vater  
und Heiligen Geist Lob / Ehr / Preis und Dank / und  
bitten dich / du wollest uns und sie in dieser Gnade erhalten/  
durch deinen Geist mächtig in uns würcken / den Zweifel  
unseres schwachen Fleisches an der Glaubens- Warheit

dämpffen / den sündlichen Lüsten steuren / daß wir als ein  
Volk deines Eigenthums dir heilig dienen und fruchtbar  
seyn in allen guten Wercken / uns auch in aller Anfechtung  
Krafft und Trost geben / bis wir endlich den Teuffel / die  
Sünde / Welt und Tod glücklich überwunden / und bey dir  
in deinem Reich ewiglich leben werden. Amen !

Der HERR segne dich / und behüte dich.

Der HERR erleuchte sein Antlitz / über dich / und  
sey dir gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auff dich / und  
gebe dir seinen Frieden. Amen.

Als dieses geschah traten die Patren wieder an den Orth /  
da sonst die Communicanten stehen ; die getaupte Mutter  
aber brachte das Kind in ihrem Arm zum Tauff-Tisch / um  
welchen sich desselben Patren stelleten / und ward gefragt:  
Ob es ihr Kind ? ob es schon getauft sey ? und ob sie es lieg  
wolle tauften lassen ? Sie antwortete nach Beschaffenheit  
der Fragen / Ja und Nein.

Darauff folgte die Einsegnung / die gewöhnlichen Fra-  
gen wurden von den Patren beantwortet / und unter der  
Taufe ward das Kind vom Kirchner über das Tauff-  
Becken gehalten / der es hernach der Mutter wiedergab.  
Nach der Taufte ward gesungen : Nun dancket alle GOTT ;  
Die Collecte / Allmächtiger ewiger GOTT / der du die gan-  
ze Christenheit ꝛ. abgelesen und der Segen über die Ge-  
meine gesprochen / der ganze Gottes Dienst aber mit  
dem Biede : Nun hilf uns HERR den Die-  
nern Deim ꝛ. geschlossen.

Der

Der Jude Gabriel ( numebro Christian Rosenblum / ward mit eben dergleichen Ceremonien A. 1701. am 23. Januarij / war der Sonntag Septuagesimä / vom Superintendenten / nach vorher abgelegter Vesper- Predigt über die schönen Worte Jacobs 1. Buch Moses XLIX. 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen Füßen / bis daß der Held komme. Und demselben werden die Völker anhangen.

Sein Bekändniß that er wie folgt.

1. Frage. Wer seyd ihr ?

Ich bin ein geböhrener Jude / und heiße Gabriel Rosenblum / aus Züllich gebürtig / meines Alters sechs und dreißig Jahr / bin in meiner Kindheit beschnitten und von Juden erzogen worden. Bey der Beschneidung hat man mich Gabriel genennet / den Nahmen Rosenblum habe ich mir selbst zugelegt.

2. Was ist euer Begehren ?

Nachdem ich euren Jesum / den ihr anbethet / habe kennen lernen / will ich mich tauffen lassen / und mich zu Ihn bekennen.

3. Was hat euch zu erst Anlaß gegeben an Veränderung eures Glaubens zu denken ?

Der elende Zustand / in welchen sich die Juden jetzt befinden.

4. Worinnen bestehet denn ihr Elend ?

Darinnen / daß sie schon länger als 1600. Jahr keinen Tempel / Opfer / Priesterthum und eigene Herrschafft haben.

5. Ist denn das so ein grosses Elend ?

Ja frenlich ! Denn ihre Glückseligkeit hat niemahls so lange gewähret / der erste Tempel / den Salomo erbauet / stund nicht länger als 427. Jahr ; und der andere den Zorobabel erbauet 599. Jahr / und nachdem dieser von dem Römischen Volcke zerstöhret worden / treibet das jüdische Volck / bis hieber in der ganzen Welt herum / ohne Tempel / Opfer / Levitisches Priesterthum und eigene Herrschafft.

6. Was wolt ihr aber hieraus schliessen ?

Ich schliesse daraus 1. daß Gott die Juden verstofften / und sie zu ihrer vorigen Herrligkeit nicht werde kommen lassen ; 2. daß der verheissene ~~trw~~ schon längst gekommen sey.

7. Vielleicht zürnet Gott über die Juden / weil sie sich an Ihn versündigen ?

Ja ; Das ist wol wahr ; aber um ihrer Sünde willen kan der Messias nicht aussen bleiben / weil nirgend geschrieben stehet / er werde denn erst kommen / wenn das Volck ohne Sünde seyn wird. Sonst würde er nimmermehr kommen / denn die Menschen sündigen so lange sie leben.

8. Gott hat aber auchwohl die alten Juden gestraffet / und gen Babel wegsühren lassen / gleichwol aber sind sie sein Volck blieben ?

Ja/

Ja / das ist wohl geschehen ; aber niemahls hat die Straffe solange gewähret/als nachdem sie Jesum von Nazareth gecreuziget. Wenn nun dieser Jesus nicht Messias wäre/so solte Gott den Jüden deswegen so viel eher seine Hülffe wieder fahren lassen/weil sie einen falschen Messiam /den die Christen anbeten/ nicht annehmen wollen. Weil aber von der Zeit an ihr Unglück so lange währet /erkenne ich daraus/ daß sie sich an diesen Jesum sehr versündigtet und darum von Gott so schwer gestraffet werden.

9. Was hat denn der verheissene Messias thun sollen ?

Er hat für die Sünden der Menschen leiden / und dadurch Gott und sie ausföhnen sollen.

10. Wo stehet das beschrieben ?

Der Prophet Jesaias spricht von ihm : Er ist um unser Missethat willen verwundet und um unser Sünde willen zuschlagen / die Straffe liegt auff ihm / auff daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet. Cap. LIII. 6.

11. Hat den Messias auch sterben sollen ?

Ja ! Jesaias spricht abermahl ; Er ist begraben wie die Gottlosen / und gestorben wie ein Reicher v.10.

12. Hat Er denn todt bleiben sollen ?

Nein ! sondern er solte wieder aufferstehen / und lebendig werden / wie der Prophet spricht : Er ist aus der Angst und Gericht genommen. Wer will seines Lebens-Länge ausreden v.9.

13. Was

13. Was hat hernach geschehen sollen ?

Er solte gen Himmel fahren : Denn David spricht.  
Du bist in die Höhe gefahren Psalm. LXIIX. 9.

14. Weil Ihr nun sprecht Messias sey schon  
gekommen / wie heist denn sein  
Nahme ?

Jesus Christus.

15. Wer ist dieser Jesus Christus ?

Er ist GOTT und Mensch.

16. Hat denn Messias GOTT und Mensch  
seyn sollen ?

Ja ! denn also spricht der Prophet Jesaias : Uns ist  
ein Kind geböhren / ein Sohn ist uns gegeben / wel-  
ches Herrschafft ist auff seiner Schulter / und er  
heist wunderbar / Rath / Krafft / Held / ewig  
Vater / Friede = Fürst. Cap. IX. 6.

17. Beweiset mir hieraus / daß Messias  
sol ein Mensch seyn ?

Weil der Prophet spricht : Uns ist ein Kind geböhren.

18. Beweiset mir auch das Er GOTT  
seyn soll ?

Aus seinem Nahmen / weil er heist wunderbar / Rath /  
Krafft / Held / ewig Vater / Friede = Fürst.

19. Wessen Sohn ist denn Jesus Christus ?

Nach seiner Gottheit ist er Gottes / nach seiner Menschheit /  
der Jungfer Marien Sohn.

20. Wie

20. Wie viel sind denn Götter ?

Es ist nur ein einiger GOTT : Höre Israel / der Herr unser Gott ist ein einiger Herr ; Deut. VI. 4. aber der einige Gott / ist der Vater / Sohn und heiliger Geist.

21. Beweiset mir / daß in der Gottheit ein Vater und Sohn sey ?

Weil Gott / als er mit David von Mesia redete / sprach : Ich will sein Vater seyn / und er soll mein Sohn seyn ; 2. Sam. VII. 14. Und in den Sprüchen Salomonis stehet : Wer hat all Ende der Welt gestellet ? Wie heisset er / und wie heist sein Sohn ? Prov. XXX. 4.

22. Beweiset mir / daß in der Gottheit eine besondere Person sey die Geist heist ?

Weil Moses / wenn er erzehlet / wie Gott Himmel und Erden erschaffen / spricht : Der Geist Gottes schwebete auff dem Wasser. Gen. I. 2.

23. Beweiset mir / daß die Mutter Jesu eine Jungfer seyn sollen ?

Weil der Prophet Jesaias spricht : Siehe eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären / den wird sie heissen Immanuel. Jes. VII. 14.

24. Woher wolt ihr mir beweisen / daß Jesus Christus / Marien Sohn / Mesias sey ?

Weil alles was im N. T. vom Mesia geschrieben ist / bey Ihm richtig eintritt. Er ist aus dem Stamm Davids von einer Jungfer geboren / da noch der andere jüdische Tempel stand / für unsere Sünde gestorben / am dritten Tage auferstanden und gen Himmel gefahren.

Ⓒ

25. Glaube

25. Glaubet ihr denn an diesen **JESUM CHRISTUM**?  
Ja / von ganzem Herzen.

26. Wolt ihr euch auch hierauff tauffen lassen?  
Ja / darum bin ich zu euch kommen.

27. Seyd ihr noch niemahls getaufft?  
Nein / sondern ich bin als ein Jüden-Kind in meiner  
Jugend beschnitten worden.

28. Was ist die Tauffe?

Sie ist an Statt der Beschneidung **A. T.** eingeführet / be-  
stehet darinnen / daß ein Mensch vom andern / der Befehl  
dazu hat / mit Wasser besprenget oder begossen wird / und  
der / der solches thut / die Worte dazu spricht : ich tauffe  
dich im Nahmen **GOTTES** des Vaters / Sohnes und heili-  
gen Geistes.

29. Wer hat denn also zu tauffen befohlen?

Unser **HERR JESUS CHRISTUS** / wenn er spricht : Ge-  
het hin und lehret alle Völcker und tauffet sie im  
Nahmen des Vaters und des Sohnes und des hei-  
ligen Geistes. **Matth. 28 / 19.**

30. Was hilft die Tauffe?

Sie wircker Vergebung der Sünden und versichert mich/  
daß mir **GOTT** gnädig seyn wolle / wie **CHRISTUS** spricht/  
wer da gläubet und getaufft wird / der wird selig  
werden. **Marc. XVI.**

31. Was wolt ihr nach der Tauffe thun?

Ich wil fleißig bethen / zur Kirchen gehen und fromm leben.

32. Wie wolt ihr bethen?

Wie der **HERR JESUS** gelehret hat : Vater unser **xc.**

33. Wohl

33. Wolt ihr auch zur Beichte gehen?  
Ja.

34. Was heist beichten?

Seine Sünde dem Diener Gottes bekennen / daß er sie nach Gottes Befehl vergebe.

35. Wolt ihr auch zum heiligen Abendmahl gehen?

Ja! künfftigen Sontag will ich im Nahmen Gottes dazu einen Anfang machen / und ferner / so lange ich lebe / fleißig hinzugehen.

36. Was verstehet ihr durch das heilige Abendmahl?

Durch das heilige Abendmahl verstehe ich / wenn die Prediger über Brod und Wein die Einsegnungs-Worte des Herrn Jesu sprechen / und es hernach zu essen und zu trincken austheilen.

37. Was sind das für Worte?

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht / da Er verrathen ward --- Gedächtniß.

38. Was empfanget ihr im heiligen Abendmahl?

Den Leib und das Blut Jesu Christi.

39. Wie empfanget ihr den Leib und das Blut Jesu Christi?

Mit dem Munde meines Leibes / vermittelst dem gesegneten Brod und Wein.

40. Wolt ihr euch den künfftig einen Christen nennen lassen?

Ja / ich freue mich / daß ich mich von dem HErrn Christo also nennen kann.

41. Hat euch jemand hiez zu gezwungen oder mit Versprechungen überredet?

Nein / ich hab mich freywillig dazu bey euch angegeben.

42. Weil aber die Christen selbst leider ! nicht einzig sind / zu welcher Kirchen bekennet ihr euch denn?

Zu der Evangelisch-Lutherischen Kirchen / weil in derselben der wahre allein seligmachende Glaube zu finden ist.

43. Denckt ihr durch diesen Glauben selig zu werden?

Ja / das wird mir Gott helfen.

44. Ist's aber genug / daß ihr mit dem Munde sprecht / ich glaube?

Nein / sondern ich muß auch im Herzen mein Vertrauen auff Christum setzen.

45. Woran erkennet ihr / daß ihr ein rechtes Vertrauen auff Christum habt?

Wenn ich mich hüte mit Vorsatz zu sündigen / und meine Fehler Gott um Christi willen täglich abbitte.

46. Wolt ihr auch bey diesem Bekändtniß des Glaubens und heiligem Leben beständig bleiben?

Ja!

Ja ! ich verspreche für GOTT / dabey zuleben und zu sterben / und bitte diese Christliche Gemeine / daß sie für mich zu GOTT bethen wolle.

47. Ist euch auch leid / daß ihr unsern  
JESUM als ein Jude oft  
gelästert ?

Ja ! es ist mir Leid / GOTT vergebe es mir / ich hab's aus  
Unwissenheit gethan.

48. Wolt ihr euch künfftig dessen ent-  
halten ?

Ja. Ich verwerffe den jüdischen Unglauben / dabey  
kein Mensch selig werden kan / übergebe euch auch meine  
jüdische Tephillin und Zizich , und will damit  
nichts mehr zu schaffen haben.

**Der Jude Joseph Naphthali/ wird/ wenn**  
 Gott wil/ den 5. Augst. dieses 1703ten Jahres/  
 oder den IX. Sonntag nach Trinitatis/ vom Superintendenten  
 nach der Besper Predige / welche er / unter göttlichen  
 Beystand/ über 2. Samuel. XXIII. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Dis  
 sind die letzten Wort Davids. Es sprach David  
 der Sohn Isai / es sprach der Mann/ der versich-  
 ert ist von dem Messia / des Gottes Jacob/ lieb-  
 lich mit Psalmen Israel. Der Geist des Herrn  
 hat durch mich geredt / und seine Rede ist durch  
 meine Zunge geschehen. Es hat der Gott Israel  
 zu mir gesprochen / der Hirt Israel hat geredet/  
 der gerechte Herrscher unter den Menschen / der  
 Herrscher in der Furcht Gottes. Und wie das Licht  
 des Morgens wenn die Sonne auffgehet / des  
 Morgens / ohne Wolcken / da vom Glantz nach  
 dem Regen das Gras aus der Erden wächst.  
 Denn mein Haus ist nicht also bey Gott/ denn er  
 hat mir einen Bund gesetzt / der ewig / und alles  
 wohl geordnet und gehalten wird / denn alle mein  
 Heil und Thun ist daß nichts wächst. Aber Belial  
 sind allesammt / wie die ausgeworffnen Disteln/  
 die man nicht mit Händen fassen kan / sondern  
 wer sie angreiffen sol / mus Eisen und Spießstangen  
 in der Hand haben / und werden mit Feuer ver-  
 brandt werden in der Wohnung; zu halten vorha-  
 bens ist / getaufft werden. Sein Bekändniß  
 wird also lauten.

I. Fraa.

1. Frage. Wie heist ihr?

Joseph Hirsch Nayrbhali.

2. Wo send ihr geböhren?

In/der Polnischen Liff.

3. Leben noch eure Eltern?

Ja/ Mein Vater heist Hirsch Nayrbhali Juda; meine Mutter Rachel; wohnen beyde in Sabo/ sechs Meilen von Glogau in Schlessen.

4. Was verlanget ihr?

Ich wil mich von den Jüdischen Irthümern zum Christlichen Glauben begeben/ und tauffen lassen.

5. Was bewegt euch dazu?

Weil ich dafür halte/ daß der verheißene **messias** auffwachen die Jüden noch waren/ schon müsse kommen seyn.

6. Ist denn so viel daran gelegen/ ob man solches glaube oder nicht?

Ja freylich. Denn das ist eben der Grund des Unglaubens/ in welchem das Jüdische Volk stecket/ daß sie dafür halten/ **messias** sey noch nicht kommen.

7. Wen verstehet ihr denn durch den **messias**?

Durch **messias** verstehe ich den/ welchen **GOtt** der **HERZ** den ersten Menschen/ nachdem sie wieder ihn gesündigt hatten/ und hernach den Vätern unterschiedene mahl verheissen hat/ daß er die Menschen von ihren Sünden und aus des Teuffels Gewalt erlösen/ als das rechte Verlöbte Opfer mit **GOtt** aussöhnen und ein Reich auffrichten sollte/ darinnen die an Ihn glauben/ Vergebung der Sünden und die ewige Seeligkeit erlangen sollten.

8. Könnet ihr etliche Sprüche aus der heiligen Schrift anführen/ in welchen solcher **messias** verheissen worden?

Ja

In im Paradeise/als die Menschen zu erst gefündiget hat-  
ten/ sprach Gott zum Teuffel / der durch die Schlange ge-  
redet und die Menschen verführet hatte im באשת oder  
1. Buch Moysis III. 15. ואכה אשת בניך ובן האשה ובן זרעך

ובן זרעה הוא ישופך ראש ואתה תשופנו עקב :

Und Feindschafft wil ich setzen zwischen dir und zwischen dem  
Weibe / und zwischen deinen Saamen und ihren Saamen;  
derselbe wird zertreten dir den Kopff / und du wirst ihn  
zertreten die Fersen.

9. Wer ist in diesem Spruch משה ?

משה ist אשה זרע der Saame des Weibes/der der Schlan-  
gen den Kopff zertreten / das ist dem Teuffel seine Macht be-  
nehmen soll.

10. Warum heist er אשה זרע ein Weibes- Saame ?

Also heist er / weil er von einer Jungfrauen / ohne Bey-  
schlaff eines Mannes geböhren werden / und also seine  
Menschliche Seele und Leib von einer blossen Weibs-Person/  
annehmen/nicht aber/ wie andere Menschen / von Mann  
und Weib/ geböhren werden solte.

II. Ist denn משה nur ein blosser Mensch ?

Nein/er ist nicht ein blosser Mensch/ sondern zugleich Gott  
selbst. Das beweise ich aus dem Propheten ירמיה Jer. Cap.  
XXIII. 5. 6. הגה ימים באים נאם יהוה והקמתי לדוד צמח צדיק  
ומלך מלך והשכיל ועשה משפט וצדקה בארץ : כימיו תושע  
יהודה וישראל ישכן לבטח והה שמו אשר יקראו יהוה צדקנו :

Siehe es kommen die Tage / spricht der Herr / und ich wer-  
de erwecken dem David ein gerecht Gewächß / und  
wird regieren ein König und wird glücklich seyn / und wird  
machen Gericht und Gerechtigkeit auff Erden. In seinen  
Tagen wird Juda geholffen werden / und Israel wohnen  
in Sicherheit / und das ist sein Nahme / daß sie ihn nen-  
nen werden / Herr unsere Gerechtigkeit.

12. Was

12. Was wolt ihr aus diesem Spruch  
erweisen?

Daß **GOTT** und Mensch seyn soll.

13. Wie beweiset ihr das?

Weil er ein Gewächs Davids genennet wird / sonnst er ein Mensch seyn / der aus dem Geschlecht Davids herstammet ; weil er aber auch ist **יהוה זקני** der **HERR** unsere Gerechtigkeit / so ist er wahrer **GOTT**. **Denn GOTT** allein führet den Nahmen **יהוה**

14. Gebt mir noch einen Spruch darinnen  
**משיח** verheissen worden?

**GOTT** sprach zu Abraham im **בראשית** das ist 1. Buch Mosi Cap. XXII. 18. **התברכו בזרעך כל גוי הארץ** :

Es werden gesegnet werden in deinem Saamen alle Völcker der Erden.

15. Wer ist in diesem Spruch **משיח**?

**משיח** ist hier **זרע אברהם** der Saame Abraham / in welchem alle Völcker der Erden sollen gesegnet werden.

16. Warum heist er **זרע אברהם** der Saame Abraham?

Weil seine Mutter eine gebohrne Jidin / aus den Nachkommen Abrahams seyn sollte.

17. Was ist das für ein Seegen den **משיח** allen Völckern auff Erden bringen soll?

Der Seegen ist die Erlösung von der Sünde / Fluch des Gesetzes / Tod und Teuffel / und Erwerbung der Gnade Gottes und ewigen Seligkeit.

D

18. Wisset

18. **Wisset ihr noch einen Spruch davon?**

Ja. Bey dem Propheten Sachar. am ix. Cap. v. 9

גִּילִי מְאֹד בְּתִצִּיּוֹן הָרִשִׁי בְּתִירוּשָׁלַם הַנָּה מֶלֶךְ יָבִיא יְבִיא לְךָ צִדִּיק  
וְנִשְׁעֵי הָרָמָעַי וְרֹכֵב עַל חֲמֹר וְעַל עֵד בֶּן־אֲחִתָּנָת :

Freue dich sehr du Tochter Zion / jauchze du Tochter  
Jerusalem ; siehe dein König wird kommen dir / ein  
Gerechter und Helfer / elend und reitend auff einem Esel  
und einem Füllen / dem Sohn der Eselin.

19 **Wer ist hier משיח ?**

Der kommende König / des sich die Tochter Zion und Je-  
rusalem freuen soll.

20. **Warum stehet denn von dem Könige er  
sey elend und reite auff einen Esel ?**

Weil er in die Stadt Jerusalem auff einem Esel reitend  
seinen Einzug halten / und um der Menschen Sünde willen /  
Armuth / Noth / Creuz / und den Tod selbst leiden solte.

21. **Weil aber משיח ein König ist / schickte sichs  
denn nicht besser / daß er in grosser Pracht  
und Herrlichkeit käme ?**

So bilden sichs wohl die Jüden ein / und meinen / er wer-  
de sie aus der ganzen Welt / in welcher sie zerstreuet sind /  
zusammen bringen / die Christen und andere Völker / die  
über sie hereshen / umbringen / und mit ihnen ein irdisches  
weltliches Königreich anfangen ; aber das ist eine falsche  
Hoffnung / denn משיח soll kein irdisches sondern geistliches  
Königreich haben.

22. **Könnt ihr mir beweisen / daß sein Königreich  
nicht weltlich sondern geistlich seyn solle ?**

Ja

Ja. z. weil der Prophet Sachar. saget der König werde esend  
kommen und auff einem Esel reiten. 2. weil eben dieser Pro-  
phet spricht v. 10. והכרת רכב מאפרים וסוס מירושלם ובכרתה קשת  
: מלכמה ודבר שלם לגוים ומשלום עם ים ומכר ער וסין

Ich wil weg thun den Wagen von Ephraim / und das  
Roß von Jerusalem / und ich wil wegthun den Bogen des  
Krieges; und er wird reden Friede zu den Heyden / und  
sein Herschen wird seyn von dem Meer bis ans Meer und  
von dem Fluß bis an die Ende der Erden.

### 23. Was wolt ihr aus diesem Spruch erweisen?

Weil Gott spricht / er wil zur zeit des Königes **דוד**  
die Wagen / Roß und Krieges-Bogen von Ephraim und  
Jerusalem weg thun / so schliesse ich / **דוד** habe kein  
weltlich König-Reich anrichten sollen / denn zu dessen Erhal-  
tung und Beschirmung sind solche Krieges-Rüstungen nöthig;  
weil er aber gleichwohl herrschen und Friede zu den Heyden  
reden sol / muß er doch ein Königreich haben / welches geist-  
lich ist.

### 24. Was verstehet ihr durch ein geistlich Königreich?

Wenn ich des Herrn **דוד** Königreich geistlich neme/  
so versiehe ich dadurch / daß es unsichtbahr / und innerlich  
sey / auch nicht mit eufferlicher Pracht und Ansehen gefüh-  
ret werde.

### 25. Worinn bestehet denn dieses Reich?

Es bestehet darinn / daß er uns die durch sein Leiden und  
Sterben erworbene Gnaden-Güter / vergebung der Sün-  
den / Friede mit Gott und Trost in Traurigkeit mittheilet/  
D 2  
dadurch

dadurch in uns herschet / und uns wieder unsere Feinde/  
Sünde / Tod / Teuffel und Hölle schützet.

26. Wodurch soll denn משה solch Reich  
aufrichten?

Durch die Predigt seines Worts. Denn also schreibet  
der Prophet Jesaias am 11. Capittel v. 4.

צִיּוֹן תֵּצֵא חֹק וְדָבָר מִיְהוָה מִיְרוּשָׁלַם: וְשִׁפְטוּ בֵּן הַגּוֹיִם וְהוֹכִיחַ  
לְעַמִּים רַבִּים:

Aus Zion wird ausgehen das Gesetz und das Wort des  
HERRN aus Jerusalem. Und er wird richten unter den  
Heyden und straffen viel Völker.

27. Wie beweiset ihr aus diesem Spruch/  
daß משה sein Reich durch die Predigt  
des Worts aufrichten solle?

Daß Reich wird beschrieben durch richten der Heyden und  
straffen der Völker / welches geschieht / wenn sie von ihren  
Führern bekehret werden. Weil aber vorher stehet das  
Gesetz gehe aus von Zion und des HERRN Wort von Jeru-  
salem / so erkenne ich / daß diese Regierung durchs Gesetz  
oder Wort geschehe.

28. Warum stehet aber / das Gesetz soll von Zion  
und das Wort des HERRN von Jerusa-  
lem ausgehen?

Darum / weil משה sich im Jüdischen Land auffhalten/  
und bekandt machen / auch durch seine Diener daselbst  
zu erst / daß er gekommen / predigen und von dannen es her-  
nach unter den Heyden verkündigen lassen solte.

29. Wen verstehet ihr durch die Tochter Zion und  
Tochter Jerusalem / welche sich / wie der Pro-  
phet Sachar. vermahnet / über die Ankunfft  
des משה freuen soll. n? Da

Dadurch werden die Jüden verstanden / welche wegen ihres Gottesdienstes die Tochter Zion / wegen ihres weltlichen Regiments / welches sie damahls noch hatten / die Tochter Jerusaleim genomet worden.

30. Sollē denn etwa die **W** und Heyden kein Theil an **W** haben / weil die Jüden zur Freude über seine Zukunfft angemahnet werden?

Ach ja! **W** soll allen Menschen zu gut kommen / und auch von den Heyden angenommen und erkandt werden. Denn in dem Saamen Abraham sollen **W** alle Heyden auff Erden gesegnet werden. Die Jüden aber werden zu Freude über seine Zukunfft angemahnet / weil er aus ihrem Geschlecht geböhren werden und unter ihnen leben sollte.

31. Haben aber die Menschen wol Ursach sich über solchen König zu freuen / der arm und elend ist / wie **W** seyn sollen?

Ja! denn er ist aus freyen Willen / ihnen zu gut so elend worden / und hat ihnen dadurch Gottes Gnade und ewiges Leben erworben.

32. Solte denn gar nichts herrliches an diesen **W** seyn?

Ach ja. Seine Person ist herrlich / er ist Gott selbst; so hat er auch in seiner Niedrigkeit den Teuffel überwunden / und sitzet izeo zur Rechten Gottes / wird auch endlich am jüngsten Tage über alle Menschen und Teuffel Gericht halten und seine Herrligkeit in Ewigkeit offenbahren.

33. Nach dem ihr mir / daß ein משה von GOTT  
verheiffen / auch wie es mit ihm beschaffen seyn solle/  
erwiesen / so saget nun an/ ob ihr gewis  
glaubet / daß dieser משה schon  
kommen sey?

Ja / das glaube ich von Herzens Grund.

34. Was habt ihr für Ursach solches zu glauben?

Die erste Ursach ist / weil die Juden von der Zeit an/  
da die Römer die Stadt Jerusalem eingenommen und ver-  
stöhret haben / ihr Reich und Priesterthum verlohren / und  
keine eigene Regierung mehr haben / sondern in der ganzen  
Welt zerstreut unter der Gewalt und Macht anderer Völ-  
cker leben müssen. Solches hat schon über 1600. Jahr/ und  
also länger gewähret / als sie jemahls ein unter ihrer eigenen  
Regierung gelassenes Volk gewesen.

35. Kan man aber hieraus erweisen / daß משה  
schon kommen sey?

Ja ! denn als der Alt-Vater Jacob / kurz vor seinem To-  
de/seinen Söhnen vorher verkündigte/wie es ihren Nachkom-  
men in der Welt gehen / und wie es באחרית הימים in den  
letzten Tagen / das ist / in der Zeit des משה beschaffen seyn  
würde/sprach er im בראשית oder I. B. Mosi Cap XLIX. 10.  
לא יסור שבט מיהודה ומחקק מכן רגליו עד כי יבא שירה ורן  
יקחת עמים :

Es wird nicht werden weggethan die Herrschaft von Juda/  
noch der Gesezgeber von zwischen seinen Füßen bis kommen  
wird der Held/ und ihm werden anhangen die Völker.

36. Handelt dieser Spruch von משה ?

Ja. Der שירה oder der Held / der da kommen soll/  
ist

ist מָשׁוּ Denn so wird der Spruch in der Jüden Chaldeischen עברית oder Übersetzungen des Onkelos, Jonathans und von Jerusalem erkläret.

37. Wie beweiset aber der Spruch daß מָשׁוּ schon kommen sey?

Weil hier gesagt wird / es werde die Herrschafft und der Gesetze von Juda nicht genommen werden bis der מָשׁוּ das ist מָשׁוּ kommen / so muß er ja / nachdem die Herrschafft so lange schon weg gewesen / gekommen seyn.

38. Habt ihr noch einem Beweis / daß מָשׁוּ schon kommen sey?

Ja! Die andere Ursache / die mich solches zu glauben bewegt / ist / weil der Tempel nicht mehr stehet / sondern schon längst eingerissen ist / zu dessen Zeit מָשׁוּ hat kommen sollen.

39. Was war das für ein Tempel?

Der andere / welcher / nachdem der Erste / den Salomo erbauet / zerstöhret worden / unter der Anführung Serubbabels und Josua / nach der Babylonischen Gefängniß / zu Jerusalem auffgebauet worden.

40. Beweiset mir / daß מָשׁוּ zur Zeit dieses andern Tempels hat kommen sollen?

Das beweise ich aus dem Propheten מלאכי Malach. Cap. III. 1.  
כִּתְּאֵם יִבֹּא אֵל חֹכְלוֹ הָאֵן אֲשֶׁר-אֵתֵם מִבְּקִשִׁים וּמִלֶּאךְ הַבְּרִית  
אֲשֶׁר אֵתֵם חֲפָצִים הַנּוֹדֵב־אֵת יְהוָה בְּכַבֹּדָתוֹ ;

Bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr den ihr sucht / und der Engel des Bundes / des ihr begehret ; siehe er kommt / spricht der HErr Zebaoth.

14. Redet der Spruch von מָשׁוּ ?

Ja.

31. Er ist der Herr des Tempels und der Engel des Bundes auff welchen die Jüden warteten.

42. Warum heist **er** ein Herr des Tempels?

Weil er in dem Tempel von den Jüden / die auff ihn hofften / angebetet ward.

43. Warum heist er ein Engel des Bundes?

Weil er von Gott gesandt werden solte / den Bund den Gott mit den Menschen von Vergebung ihrer Sünden und Seeligkeit auffgerichtet / mit seinem Blut zu bestätigen.

44. Woher wisset ihr aber / daß der Prophet vom andern Tempel rede?

Weil er zu der Zeit des andern Tempels gelebet / und die Jüden wegen ihres heuchlerischen Gottes-Dienstes / den sie Gott damals leisteten / ernstlich gestraffet.

45. Weil ihr denn glaubt **er** sey schon kommen / so sagt wer ist er?

Ich glaube / er sey **Jesus Christus** / von welchen die Christen den Nahmen führen.

46. Was heist denn **Jesus**?

**Jesus** heist ein Seeligmacher / denn **er** heist Heil und Seeligkeit ; **er** aber führet diesen Nahmen / weil er den Menschen die Seeligkeit hat erwerben sollen.

47. Was heist **Christus**?

**Christus** heist so viel als der Ehräische Nahme **er** das ist ein Gesalbter / weil seine Menschheit mit Göttlichen Eigenschaften

genschafften und Vollkommenheiten gesalbet / das ist / beschencket und ausgerüstet worden zu dem Ampt das er als unser König / Hoher-Priester und Prophet führen sollte Denn dieser Nahme ist ein Ampts-Nahme.

#### 48. Wer ist dieser Iesus Christus?

Iesus Christus ist der Mensch / welcher von einer Jungfer / die aus dem Geschlechte Davids war / zu Bethlehem für 1703. Jahren geboren und zu Nazareth erzogen worden / der auch unter den Jüden viel Zeichen und Wunder gethan / und in ihrem Tempel öffentlich gelehret / bis er endlich fälschlich von den Jüden einer Gotteslästerung und Aufrubrs beschuldiget / und von dem Römischen Richter Pontio Pilato / geereubiget zu werden verurtheilet worden. Als man ihn aber also gerödtet hatte / stund er am dritten Tage aus eigener Krafft wieder von den Todten auff / und fuhr nach vierzig Tagen / sichtbahrer Weise gen Himmel / setzte sich zu der Rechten Gottes / ist nun unsichtbahr allenthalben auff Erden / herrschet und regieret / bis er endlich am jüngsten Tage in den Wolcken sichtbahr wiederkommen und Lebendige und Todte richten wird.

#### 49. Ist denn dieser Iesus Christus ein blosser Mensch?

Nein! sondern er ist GOTT und Mensch zugleich / ein Gewächs Davids / aber auch  $\text{יְהוָה}$  der Herr der unser Berechtiget ist.

#### 50. Wie kan aber Iesus Christus Gott seyn / er ist ja von Gott gesandt worden?

Er ist zwar nicht Gott der Vater / denn der hat ihn gesandt

gesandt / aber er ist doch Gottes des Vaters Sohn / und also  
Gott so wohl als der Vater.

51. Hat denn Gott auch einen Sohn?

Ja freylich. Denn also spricht משה im ספר תהלים  
Cap. 11. 7. יתת אמר אלי בני אתה אני היום ילדתיך :

Der HErr hat gesagt zu mir : Mein Sohn du bist / ich  
hab dich heute gezeuget.

52. Die Jüden sprechen / daß David solches von  
sich selbst sage / beweiset mir denn daß משה  
solches von sich rede?

Das beweise ich / weil Gott hernach spricht / er wolle  
diesem Sohn geben die ארץ אפסר ארץ גרים Henden zum Erbe / und ארץ אפסר  
die Ende der Erden zum Eigenthum. Nun ist aber weder  
David noch ein ander Mensch HErr über die Ende der Er-  
den / das ist über die ganze Welt / sondern משה.

53. Könnt ihr mir noch einen Spruch sagen/  
daß Gott einen Sohn habe?

Ja. In den משלי oder Sprüchen Salomo Cap. xxx.  
4. steht von Gott. מי הקים כל אפסר ארץ מה שמו ומה  
שם בנו :

Wer hat stehen machen die Ende der Erden? Welches  
ist sein Nahme? und welches ist der Nahme seines Sohnes.

54. Wenn aber Gott einen Sohn hat / so wer-  
den viel Götter seyn?

Nein! es ist nur ein einziger Gott שמע ישראל אלוהי יתת אלוהי  
יורה אוד :  
Höre

Höre Israhel / der HErr unser GOTT ist ein einiger HErr/  
 siehe im אלה רבירים das ist / 5. Buch. Moßis Cap. VI. 4.  
 Der einige GOTT aber bestehet aus drey Personen : Der  
 Vater / Sohn und heiliger Geist.

55. Beweiset mir auch die dritte Person/  
 welche ihr einen Geist nennet?

Aus dem Buch אירב oder Hiob Cap. xxxiii. 4. אלה  
 עשתי. Der Geist des HErrn hat mich gemacht

56. Könnt ihr mir einen Spruch geben / in  
 welchem alle drey / der Vater / Sohn  
 und heiliger Geist vor-  
 kommen ?

Dergleichen Spruch siehet bey dem Propheten ישעיה  
 Cap. XLVIII. 16. 17. כה אמר יהוה: כה אמר יהוה

גאלך קרוש ישראל  
 Jetzt sendet mich der HERR HERR / und  
 sein Geist. So spricht der HErr dein Erlöser / der heil-  
 ge in Israhel. Hier stehen alle Drey zweymahl. Der  
 gesandt wird ist GOTT der Sohn / oder אב / der HERR  
 HERR / der ihn sendet / ist GOTT der Vater / und sein Geist /  
 ist der heilige Geist. Ferner : Der HERR der da  
 spricht / ist GOTT der Vater ; der Erlöser / GOTT der  
 Sohn אב / der Heilige in Israhel ist GOTT der heilige Geist.

57. Was beweet euch zuglauben / daß IESUS  
 Christus אבן sey?

Weil bey ihm die Weissagungen der Propheten eintref-  
 fen / und ich also das bey ihm finde / was sich bey dem אבן  
 finden soll.

## 58. Erzehlet mir die vornehmsten Stücke?

1. Trifft die Zeit ein / wenn er hat kommen sollen ; 2. der Orth / wo er hat sollen geböhren werden ; 3. Die Beschreibung der Person / wer er seyn sollen ; Die Verrichtung / die er auff sich nehmen sollen ; 5. sein Zustand / in welchen er leben sollen.

## 59. Wie trifft die Zeit ein ?

הוּבא sollte kommen zur Zeit des andern Tempels / wie ich schon erwiesen / und in der Zeit ist **Jesus** kommen.

## 60. Wie trifft der Orth ein?

הוּבא hat sollen zu Bethlehem geböhren werden wie der Prophet **מִיכָה** Cap. V, 2. schreibet : רֵאשִׁית בְּרֵית לְחָם אֶפְרָתָה : צֶעֶר לְחַיִּים בְּאֶפְרַיִם יְהוּדָה מִמֶּךָ לִי יָצָא לְחַיִּים בְּשֵׂרָאֵל

Und du Bethlehem in Ephrata / es ist ein geringes / daß du bist unter den tausenden Juda ; aus dir wird mir ausgehen der da seyn soll Herrscher in Israel / das ist / הוּבא. Der Christen **Jesus** aber ist in der Stadt Bethlehem geböhren.

## 91. Wie trifft die Beschreibung seiner Person ein ?

הוּבא sollte Gott und Mensch / und nach seiner Menschheit ein beschnittener Jude aus dem Geschlecht Davids / seine Mutter aber eine Jungfrau seyn / wie ich zuvor erwiesen ; ein solcher ist der Christen **Jesus**. Er ist der ewige Sohn Gottes / und hat seine Gottheit mit vielen Wundern die er öffentlich gethan erwiesen ; und als er

ge

getauft ward / rieß **GOTT** der Vater vom Hirmel:  
Das ist mein lieber Sohn / an welchem ich Wohlgefallen ha-  
be. Er ist auch unter den Jüden aus dem Geschlechte Da-  
vids geboren und beschnitten worden. Seine Mutter  
war eine Jungfrau / Nahmens Maria.

62. Wie treffen die Verrichtungen **JE-**  
**SU** ein ?

Was sollte für der Menschen Sünde leiden und ster-  
ben / aus dem Tode wieder auferstehen / gen Himmel fah-  
ren / und in der ganzen Welt solches verkündigen lassen.  
Das alles hat **Jesus** gethan.

63. Beweist mir / daß **משיח** für der Menschen  
Sünde leiden sollen ?

Das beweise ich aus den Propheten **ישעיה** Cap. LIII. 5.  
וְהָיָה מַחֲלָל מִפְּשְׁעֵינוּ מוֹכָא מֵעֲוֹנוֹתֵינוּ מוֹטֵר שְׁלוֹמֵנו עַל יוֹכְבָדוֹתָיו  
נִרְפָּא לָנוּ :

Er ist verwundet worden um unsere Sünde willen und  
zerkümmeret um unsere Missethat willen ; die Züchtigung  
unseres Friedens auff ihn / und durch seine Wunden geschie-  
het unsere Heilung.

64. Beweist mir / daß **משיח** hat sollen von  
den Todten auferstehen ?

Das beweise ich ich aus dem **ספר תהלים** Cap. XVI.  
10. 11. : לֹא תַעֲזֹב נַפְשִׁי לְשָׂאֵל לֹא תִתֵּן חֲסִידוֹךָ לְרֵאשֵׁית שָׂתָת :

תוֹרֵעַנִי אַחַד חַיִּים  
Du wirst nicht lassen meine Seele in der Höllen / und  
wirst

wiryt nicht geben deinen Heiligen zusehen die Verwesung.  
Du läst mich wissen den Weg des Lebens.

65. Ist das nicht von David zu verstehen?

Nein. Denn David ist verweset und nicht wieder auffers-  
standen.

66. Beweiset mir / daß משה hat sollen gen  
Himmel fahren?

Das beweise ich aus dem ספר תהלים Cap. XLVII. 6.  
: עלה אלהים בתרועה יהוה בקול שפר :  
jauchzen und der HErr mit der Stimme der Posaunen.

67. Beweiset mir / daß משה in der ganzen  
Welt von seiner Zukunft sollen  
predigen lassen?

Das beweise ich aus dem ספר תהלים Cap. XXII 28. 29.  
זכרו וישבו אל יהוה כל אנשי ארץ וישתחוו לפניך כל משפחות  
גוים: כי ליהוה המלוכה ומשל בגוים :

Sie werden denken und werden befehret werden zum  
HErrn alle Ende der Erden / und werden anbeten für  
seinem Angesicht alle Geschlecht der Heyden. Denn dem  
HErrn ist das Reich und er ist Herrscher unter den Hey-  
den.

68. Wie trifft denn der Zustand JE-  
SU ein?

Der Zustand משה sollte schlecht und gering seyn / wie  
zuvor

zuvor erwiesen / und sein eigen Volk / die Jüden / solten ihn nicht annehmen. So ist der Christen JESU auch ergangen.

69. Wißt ihr denn auch einen Spruch davon / daß משיח von seinem eigenen Volk / den Jüden / nicht werde angenommen werden?

Ja. Der Prophet Jesaias spricht Cap. LIII. 3. נבזה וחרל אישים איש מכאבות וידוע הלי וכמסתר פנים ממני נבזה ולא חשבתו:

Er (nemlich משיח) war verachtet und ein verworffener Mann / ein Mann der Schmerzen / bebandt von Schwachheit / und es war als eine Abwendung der Angesichter von Ihm / Er war verachtet / und wir (die Jüden) haben Ihn nicht geachtet.

60. Wo findet ihr denn Nachricht von diesem JESU?

In den Schriften neuen Testaments / welche die Jünger JESU / die seine Boten gewesen in der ganzen Welt / aufgesetzt.

71. Glaubet ihr / daß diese Schriften Gottes Wort sind?

Ja / ich glaube es. Denn der heilige Geist hat sie ihnen eingegeben / wie den Propheten im alten Testament ihre Schriften; sie stimmen auch mit den Büchern Moses / den Psalmen und Propheten in allen überein.

72. Wer

72. Wer sich nun zu Christo bekennen wil/  
was muß er thun ?

Er muß sich tauffen lassen / zum heiligen Abendmahl gehen / an Christum glauben / fleißig bethen und fromm leben.

73. Was heist sich tauffen lassen ?

Sich tauffen lassen / heist / sich von einem andern / der Befehl dazu hat mit Wasser begießen oder besprengen / und dabey die Worte über sich sprechen lassen : Ich tauffe dich im Nahmen Gottes des Vaters / Sohnes und heiligen Geistes.

74. Wer hat das befohlen ?

Der Herr Jesus Christus Matthäi xxviii. 10. Lehret alle Völker und tauffet sie im Nahmen des Vaters / Sohnes und heiligen Geistes.

75. Hilfft denn das ?

Ja es hilfft. Denn / wer im Nahmen Gottes des Vaters / Sohnes und heiligen Geistes getauffet wird / wird in Gottes Bund auffgenommen / Gott verspricht ihm Gnade / Vergebung der Sünden / Hülffe in der Noth und im Tode das ewige Leben ; er aber verspricht Gott / daß er an Ihm glauben / ihm gehorsam seyn und nach seinem Willen leben wil.

76. Woher wißt ihr das ?

Weil Jesus Christus spricht : Wer da glaubet und getaufft wird / der wird selig werden / wer aber nicht glaubet / der wird verdammt werden Marci xvi. 16.

77. Was

77. Was ist's aber nöthig / daß ihr euch taufen  
lassen / ihr seyd ja be-  
schnitten ?

Es ist nöthig um des Göttlichen Befehls und meiner  
Seeligkeit willen. Die Beschneidung gilt nicht mehr / son-  
dern ist schädlich / weil man dadurch Christum verleugnet.

78. Könnt ihr mir aus dem A. Testament er-  
weisen / daß die Beschneidung zu den Zei-  
ten  $\text{HWS}$  abgeschafft wer-  
den sollen ?

Das beweise ich 1. weil sie eine Absicht auff die Zukunft  
des  $\text{HWS}$  hatte / und also unter die Vorbilder gehörte.  
Dem Gott wolte dadurch das Volk bezeichnen / aus wel-  
chem  $\text{HWS}$  geboren werden sollte ; darum war Abraham/  
dem die Verheißung vom gesegneten Saamen geschah / der  
erste / den welchem die Beschneidung eingeführet ward. Nach  
dem aber  $\text{HWS}$  kommen ist / und beydes Jüden und Heyden /  
wenn sie an Ihn glauben / annehmen wil / ist der Unters-  
cheid nicht mehr nöthig. 2. Weil von dem  $\text{HWS}$  stehet  
er werde einen neuen Bund machen Jerem. Cap. xxxi. 31.  
 $\text{הנה ימים באים נאם יהוה וכתתי את בית ישראל ואת בית יהודה}$   
ב תחדשה :

Siehe / es kommen die Tage / spricht der HERR / und  
ich wil machen mit dem Hause Israel und dem Hause  
Juda / einen neuen Bund.

77. Was verstehet ihr durch das heilige  
Abendmahl?

Durchs heilige Abendmahl verstehe ich die Mahlzeit / wel-  
che der HERR HESUS an statt des Jüdischen Oster-Lammes  
geordnet hat. F 80. Was

80. Was empfanget ihr dafelbst?

Brod zu essen und Wein zutrinken; aber ich esse zugleich mit dem Brodt den Leib des HERRN JESU und trinke mit dem Wein sein Blut.

81. Woher wißt ihr das?

Weil Christus in der Nacht vor seinem Tode / als Er mit seinen Jüngern zu Tische saß / Brodt und Wein theilte / und sprach: Nehmet hin esset / das ist mein Leib; nehmet hin und trincket / das ist mein Blut.

82. Was nützet euch das?

Ich werde dadurch in dem Bunde mit GOTT gestärket / mit Christo vereiniget und meiner Seeligkeit versichert.

83. Was heißt an Christum glauben?

An Christum glauben heißt auff Ihn sein Vertrauen setzen / und um seines Leidens und Todes willen / Vergeltung der Sünden und die Seeligkeit suchen.

84. Was heißt beten?

Beten heißt mit GOTT reden.

85. Wie muß man beten?

Vater unser &c.

86. Was heißt fromm leben?

Fromm leben heißt GOTT von Herzen lieben / und aus Liebe zu Ihn nichts thun was er verbotzen hat / es mag GOTT den HERRN / uns selbst / oder unsern Nächsten angehen.

87. Wo

87. Woher wißt ihr was Gott verbothen  
und befohlen hat?

Aus den zehen Geböthen.

88. Wer aber nicht fromm lebet / ist der  
wol ein Christ?

Er kan wol den Nahmen führen und ein Christe heißen/  
aber er ist in der That nicht ein Christ / sondern ein Kind  
des Teuffels.

89. Wolt ihr denn solches alles thun?

Ja; wenn ich getaufft bin / welches ich von euch begeh-  
re / wil ich mich offte zum heiligen Abendmahl halten / an  
Christum beständig glauben / fleißig beten und from leben;  
wozu mir Gott seine Gnade und Beystand durch Chri-  
stum verleihen wolle.

90. Send ihr noch niemahls ge-  
getaufft?

Nein / ich will Gott danken / wenn ich einmahl wer-  
de getaufft seyn.

91. Sucht ihr auch hierunter zeitli-  
chen Gewinn / Geld und  
Reichthum?

Nein / ich suche nichts als meine Seeligkeit.

92. Weil aber die Christen selbst in der Lehre nicht  
einig / sondern in den wichtigsten Glaubens-Stü-  
cken streitig sind / zu welcher Gemei-  
ne bekennet ihr euch  
denn?

Ich

Q 21 ye 47 36

vd 18

✻ ( 44 ) ✻

Ich bekenne mich zu der Evangelisch-Lutherischen Gemeine / und sondere mich dadurch ab von den Papisten und Reformirten.

93. Sagt ihr euch auch los von den Jüdischen Irthümern ?

Ja ! mit gangen Herzen ; und zum Zeichen übergebe ich euch hier für den Augen Gottes und der gangen Gemeine / die Jüdischen Tephilla und Zizith.

94. Wolt ihr auch bey euren gethanen Bckändtniß treu und beständig bleiben ?

Ja / bis an mein seeliges Ende. Christi Blut und Gerechtigkeit / das ist mein Schmuck und Ehren-Kleid / damit wil ich für GOTT bestehn und künfftig in den Himmel gehn ! Amen.

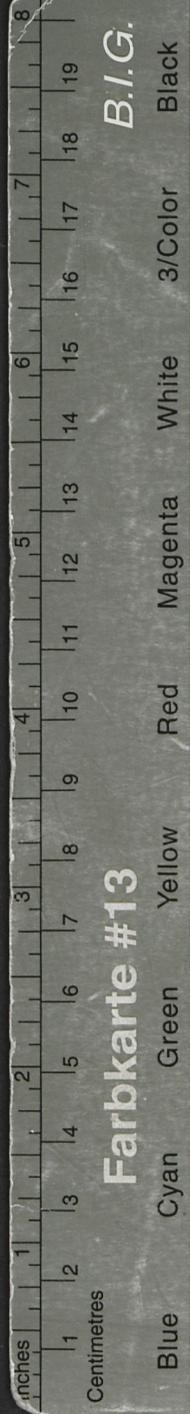
**GOTT** allein die Ehre !



X 288 2879

11





Farbkarte #13

B.I.G.

Ye  
4736

Dreifaches  
**Süden = Bekändniß /**  
**einer Südischen Mutter /**

Die mit ihrem Säugling  
An. 1697. am andern Pfingst-Feyer-Tage;

**Und eines Süden /**

Der An. 1701. am Sonntage Septuagesimæ in der  
Kirchen zu S. Barthol. in Zerbst getauffet worden;

Als auch

**Eines Süden /**

Der An. 1703. am 9. Sonntage nach Trinitatis,  
unter göttlichen Beystand getauffet werden  
wird /

wol denen Getaufften als seiner Christlichen Gemeine zum  
fleißigen Andencken

Dem Druck überlassen

von

**Joachim Reichman / D.**  
consistorial-Rath / Hoff-Predigern / Superintenden-  
ten und Pastore zu S. Barthol. in Zerbst.

Leipzig / Bey Johann Friedrich Lanckischens seel. Erben.